

Die Statuten der päpstlichen Kursoren von ca. 1470¹ (mit Edition)

Von BRIGIDE SCHWARZ

1. Einleitung

Die Kursoren an der päpstlichen Kurie bildeten ein Kolleg von der Schaffung des Amtes um 1200 bis zu seiner Abschaffung durch Paul VI. im Jahr 1968¹. Über die beiden ersten Jahrhunderte dieser langen Geschichte habe ich jüngst in einem Aufsatz gehandelt². In diesem legte ich die Statuten der päpstlichen Kursoren zugrunde, die der neue päpstliche Kämmerer im Frühjahr 1306 aufzeichnen ließ (von Tilmann Schmidt entdeckt und 1994 ediert³), ebenso wie das „Gutachten über die Rechte und Pflichten der *familia* des Papstes“⁴. Durch eindringliche Interpretation dieser Quellen konnte auch das übrige Quellenmaterial – Puzzlesteine mit verwirrenden und einseitigen Informationen, auch aus dem besser dokumentierten 14. Jahrhundert, – zu einem hoffentlich in sich stimmigeren Bild von den Funktionen, der Rekrutierung und der kollegialen Organisation der päpstlichen Läufer zusammengesetzt werden als in der bisherigen Literatur⁵.

¹ Der Erlaß betr. die *domus papalis* ist veröffentlicht in den *Acta Apostolicae Sedis* 60/6 (1968) 305–315, hier II.6, 311 § 4.

² B. SCHWARZ, Im Auftrag des Papstes. Die päpstlichen Kursoren von ca. 1200 bis 1470, in: A. MEYER (Hg.), *Päpste, Pilger, Pönitentiare*. Festschrift für Ludwig Schmugge zum 65. Geburtstag (Tübingen 2004) 46–65. – Mit etwas anderem Akzent auch DIES., *Les courriers pontificaux du XIIIe au XVe siècle (vers 1200-vers 1470)*, erscheint in: A. JAMME/ O. PONCET (Hg.), *Offices et papauté (XIVe-XVIIe siècle)* (Rom 2005).

³ T. SCHMIDT, Das päpstliche Kursorenkollegium und seine Statuten von 1306, in: *DA* 50 (1994) 581–601, mit Edition der Statuten 597–601.

⁴ Neu ediert von A. P. FRUTAZ, *La famiglia pontificia in un documento dell'inizio del sec. XIV*, in: *Paleografica, diplomatica et archivistica. Studi in onore di Giulio Battelli* (= *Storia e letteratura* 140) (Rom 1979) II, 277–323, Text 284–320, zu den Kursoren 309f. Im Anhang eine neue Edition des *Modus dividendi quinque minuta servitia camere et collegii* von 1307, 320–323. – Die Begründung der neuen Datierung 280f.

⁵ Als einzige Darstellung deckt P. M. BAUMGARTEN, *Aus Kanzlei und Kammer. Erörterungen zur kurialen Hof- und Verwaltungsgeschichte im XIII., XIV. und XV. Jahrhundert*. *Bullatores. Taxatores domorum. Cursores* (Freiburg i.Br. 1907) 216–247, den ganzen Untersuchungszeitraum ab. Für das 13. Jahrhundert ist nicht überholt B. RUSCH, *Die Behörden und Hofbeamten der päpstlichen Kurie des 13. Jahrhunderts* (= *Schriften der Albertus-Universität, Geisteswissenschaftliche Reihe* 3) (Königsberg-Berlin 1936) 19. Für das 14. Jahrhundert vgl. Y. RENOARD, *Comment les papes d'Avignon expédiaient leur courrier*, in: *RH* 180 (1937) 1–29; auch in Y. RENOARD, *Études d'histoire médiévale*, 2 Bde. (Paris 1968) II, 739–764; B. GUILLEMAIN, *La cour pontificale d'Avignon 1309–1376. Étude d'une société* (= *BEFAR* 201) (Paris 1962; ND 1966) 301–303; A.-M. HAYEZ, *Les courriers des papes d'Avignon sous Innocent VI et Urbain V (1352–1370)*, in: *La circulation des nouvelles au moyen âge* (= *CEFR* 190) (Paris 1994) 49–62. Informationen über den Einsatz von Kursoren bei

Ähnlich soll hier vorgegangen werden, d.h. im Mittelpunkt steht eine eindringliche Analyse der Statuten von ca. 1470. Zum Abschluß sollen durch einen kurzen Blick zurück die Veränderungen zwischen 1200 und 1470 skizziert werden. Der Analyse folgt eine kommentierte Ausgabe.

2. Die Redaktion der Statuten von ca. 1470

Die Statuten von ca. 1470 sind in einem Mischband der Biblioteca Casanatense in Rom, MS 4170, erhalten. Ein Hinweis auf sie findet sich bei Walter von Hofmann (1914), der das Buch für das authentische Exemplar der Korporation hielt, angelegt Ende 15./Anfang 16. Jahrhundert⁶. Angela Lanconelli (1983) datierte die Statuten ins 15., die Handschrift ins 16./17. Jahrhundert⁷.

Die Statuten sind enthalten in einer Lage von 32 Blättern aus Pergament, in einer Handschrift, die einen Druck imitiert⁸. Eine Rotunda ist für die Rubriken (1r–4v), das Corpus der Statuten von ca. 1470 sowie neun Statuten, die Ergänzungen zu diesen sind, verwandt (5r–30r), eine Gotico-Antiqua für weitere Statuten (30r–32v). Auf Bl. 32v unten beginnt ein Nachtrag in einer dritten Schrift-Type. Mit dem Lagenwechsel brechen die Statuten abrupt ab. Danach sind Blätter verschiedenen Formats⁹ und Inhalts eingebunden, darunter diverse handschriftliche Matrikeln des 17. Jahrhunderts¹⁰.

Hier interessieren allein die Blätter 1r–30r in der Rotunda. Die Statuten und die ersten Ergänzungen sind sowohl im Text (bis Bl. 29v) als auch in den Rubri-

Einkäufen für die Kurie bei S. WEISS, Die Versorgung des päpstlichen Hofes in Avignon mit Lebensmitteln (1316–1378). Studien zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte eines mittelalterlichen Hofes (Berlin 2002). – Da die Edition der Register des 13. wie auch der des 14. Jahrhunderts (teilweise) durch die École Française de Rome inzwischen auf Datenträgern verfügbar ist, also nach Suchwörtern aussuchbar, könnte man sicher weitere Belege finden, als bisher in der Literatur bekannt geworden sind, *Ut per litteras apostolicas*. Les lettres des papes des XIIIe et XIVe siècles, erschienen bei Brepols Publishers (Turnhout 2002).

⁶ W. VON HOFMANN, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation, 2 Bde. (= Bibliothek des kgl. Preuss. Historischen Instituts in Rom 12/13) (Rom 1914; ND Turin 1971) II, 149: er ordnet die Schrift ins 16. Jh., datiert den Inhalt nach den Münzangaben in das frühe 16. Jh. „oder sogar noch früher“.

⁷ A. LANCONELLI, Manoscritti statutari Romani. Contributo per una bibliografia delle fonti statutarie dell'età medioevale, in: M. Miglio u. a. (Hg.), Scrittura, biblioteche e stampe a Roma nel Quattrocento (= Littera Antiqua 3) (Vatikanstadt 1983) 305–321, hier 320: *statuta cursorum apostolicae sedis (XV sec.) originale, membr., sec. XVI–XVII, ff. I, 41, mm 270x185*. – Dank schulde ich Irmgard Haas, Hannover, die vor längerer Zeit eine erste Transkription anfertigte, und Gisela Buder, Berlin, für penibles Korrekturlesen.

⁸ Das ergab eine erneute Autopsie des Originals (März 2005). Ich danke Martin Bertram, Rom, Katharina Colberg, Hannover, sowie Holger Nickel, Staatsbibliothek Berlin, herzlich für ihre Expertisen.

⁹ Z.B. Bl. 32Va ein großformatiger Einblatt-Druck der Kammer von 1742. Vgl. auch den eingebundenen Zettel mit dem Wortlaut des alten Eides, u. in den Belegen zu § 4.

¹⁰ Auf dem Vorsatzblatt, auf den Blättern von 33r–34r, von 1679, 1681, 1694 und 1700 mit jeweils 19 Namen.

zellen durchgezählt¹¹. Jedes „Statut“ beginnt in der Zeile über dem Text – rechts leicht über den Rand ausgeworfen – mit einem (meist abgekürzten) *Statutum*, Punkt, der laufenden Nummer in (fast immer) römischen Zahlen, Punkt. In den – oft zu knapp bemessenen – Zwischenraum zwischen dieser Auszeichnung und dem vorangehenden Statut mußte nachträglich die Rubrik eingefügt werden, was zu Auslassungen und extremen Kürzungen zwang¹². Die Initialen – es sind Lombarden – umfassen drei, bei der Einleitung (§1) und dem Initium des Johannesevangeliums (§3) auch mehr Zeilen; die beiden letzteren sind zusätzlich mit Schmuckbändern verziert. Den größten Teil von Blatt 5v nimmt eine sorgfältig ausgeführte farbige Miniatur ein.

In der vorliegenden Form ist der Codex im 18. Jahrhundert zusammengebunden worden. Er war das authentische Exemplar der damaligen Korporation, wie die zahlreichen Unterstreichungen, Zeigehände und gelegentlichen Randvermerke zeigen. Er ist es nicht für die Statuten aus der Zeit um 1470 (und auch nicht für die Nachträge). Das ergibt sich aus den Angaben, die in den Statuten über die Anlage des neuen Statutenbuchs gemacht werden: es sollte eine Handschrift sein (... *in uno volumine, tabulis coperto, mediocriter ornato, carta membrana, pulchrisque caracteribus scripte*, §2 u. ö.) – die letzteren Bedingungen mag man als erfüllt ansehen –, das Buch sollte beim Notar aufbewahrt werden, von dem auf Anfrage Kopien hergestellt werden sollten (§52)¹³. In dem neuen Statutenbuch sollten außerdem die *ornamenta capelle* verzeichnet sein (ebd.) und die authentische Liste der jeweiligen Mitglieder der Korporation (die auf dazu freigelassenen Blättern auf der kalzinierten Fleischseite eingetragen werden sollten, §2, vgl. §50). Beides trifft für unseren Codex nicht zu. Die – wenigen – Matrikeln sind sowohl auf der Haar- wie auf der Fleischseite eingetragen und stammen vom Ende des 17. Jahrhunderts.

Der Text in der Rotunda ist stark fehlerhaft. Auslassungen, grammatische Fehler, die abenteuerliche Orthographie sind wohl überwiegend dem Schreiber (der offensichtlich aus dem mittellitalienischen Raum stammte) anzulasten und für die Textanalyse ohne Belang.

Über das Zustandekommen der Statuten von ca. 1470 kann man feststellen, daß zu einem unbekanntem Zeitpunkt (zur Datierung s. u.) von der Korporation der Kursoren eine neue Redaktion älterer „Statuten“ beschlossen wurde, die in den §§1–70 vorliegt. Das ergibt sich aus den Anweisungen zur Anlage eines neuen Buches, zu dessen Aussehen, Inhalt und der Form der Aufbewahrung (§§2, 49, 50 und 52). Sie verraten zugleich etwas über den Grund und den Anlaß der Neu-Redaktion: Es seien diejenigen Statuten einzutragen, die inskünftig verbindlich sein sollten¹⁴. Niemand dürfe das neue Buch zerstören oder Seiten

¹¹ §79 hat im Text weder die übliche Kennzeichnung mit *Statutum* und laufender Zählung noch eine Rubrik, in den Rubrizellen ist dies der letzte Eintrag. Die Nachträge ab Blatt 30r haben keine Rubriken.

¹² Jede Rubrik ist vorn und hinten durch ein kapitales C eingerahmt. – Zuweilen hat die Rubrik einen besseren Text, offenbar konsultierte der Rubrikator da die Vorlage.

¹³ Dem Neuen sollten die Statuten so oft vorgelesen werden, bis er sie auswendig könne, §49.

¹⁴ Das wird an mehreren Stellen betont: §1 ... *de cetero inviolabiliter observari*. §2 ... *pre-*

herausreißen; es solle (deshalb) beim Notar der Zunft hinterlegt werden, nicht bei dem jeweiligen Magister (§ 52). Die freigelassenen (Fleisch-)Seiten (s. o.) für die gültige Liste der jeweiligen Mitglieder sollten eingebunden sein (§ 50). Offenbar hatte es massive Auseinandersetzungen darüber gegeben, welche Bestimmungen zum Corpus der Statuten gehörten und wer als Mitglied anzuerkennen war¹⁵. Vermutlich waren auch die Aufwendungen für die Kapelle der Zunft Gegenstand von Streitereien gewesen, denn der Wortlaut des hergebrachten Eides wurde in diesem Sinn verändert: er enthält nun außer dem Hinweis auf die neue Redaktion der Statuten (*infrascripta*) die Bestimmung *quodque capella semper iuxta consuetum ordinem teneatur procurabo* (§ 4)¹⁶. Man einigte sich darauf, welche Texte aufgenommen werden sollten, und schärfte die Sanktionen von neuem ein¹⁷. Vermutlich wurde eine Redaktionskommission gebildet.

Diese war mit ihrer Aufgabe überfordert, wie gleich die beiden ersten Abschnitte zeigen. Sie sprechen von den *Statuta ... ad honorem omnipotentis dei ... ac sacrosancte Romane et universalis ecclesie summorumque pontificum edita, que voluerunt [!] per ipsos cursores de cetero inviolabiliter observari*. Wer ist hier Subjekt? Welche Bedeutung hat *statuta*? Der nächste Absatz nennt die gesammelten Bestimmungen *presentes constitutiones et ordinamenta*¹⁸. Tatsächlich befinden sich unter den Bestimmungen einige, die höheren Orts erlassen worden sind (Verordnungen von Päpsten, Anweisungen von Vorgesetzten, Beschlüsse von anderen Gremien), was bereits am Stil erkennbar ist (§§ 6a, 7, 10, 16, 57; 76b, 77), vgl. unten. Andere gehen eindeutig auf Beschlüsse der Korporation zurück. *Alle* Bestimmungen, selbst die einleitenden Abschnitte über die Statuten und über die neue Redaktion sowie das Initium des Johannesevangeliums (§§ 1–3), sind pedantisch mit dem Attribut „Statutum“ gekennzeichnet und mit einer eigenen Nummer versehen worden, auch wo dies den Zusammenhang empfindlich störte (etwa §§ 7 und 8a/8b). Das Initium wird ganz schematisch in der Form übernommen, wie sie in der Messe üblich ist, d. h. mit der Ankündigung samt dem „Gloria tibi“ (*Initium sancti evangelii secundum Joannem. Gloria tibi domine*) vor dem eigentlichen Beginn.

Ein Gliederungsprinzip ist schwer erkennbar. Am ehesten noch in den §§ 5–13, die man grob der liturgischen Dimension der Zunft (Bruderschaft) zuordnen könnte, auch wenn die Anordnung der einzelnen Bestimmungen mehr als ungeschickt ist (angeboten hätte sich die Reihenfolge: §§ 6a, 9c, 11, 7–9 [dorthin dann 8a+b], 10, 13, 12); störend wirkt § 9b. Dieser Teil gehört wohl noch ins

sentis constitutiones et ordinamenta. § 22: der Magister schwört *omnia statuta in presenti volumine contenta* zu halten. Auf die *infrascripta statuta* sollte der Eid geleistet werden (§ 4), sie sollten durch jeden neugewählten Magister verlesen werden (§ 48), § 55 *infrascriptus modus* verbindlich für die Aufnahme in die Korporation.

¹⁵ Vgl. Belege zu § 16. Auch in §§ 14 und 67 wird das Alter einer Gewohnheit besonders betont.

¹⁶ Dafür entfällt *quidque iuste a meis superioribus mihi impositum erit, observabo*.

¹⁷ Diese sollen – inskünftig – unnachsichtig (*irremissibiliter*) befolgt werden, vgl. u. S. 64.

¹⁸ Das Statutenbuch heißt in § 52 *liber ordinationum sive constitutionum nostrarum*.

13. Jahrhundert. Inhaltliche Blöcke kann man ausmachen bei §§ 40–42 (eine Ergänzung zu 18–20 betr. die Organisation des Iter), 43–45 (außerordentliche Zunftversammlungen), 61–69 (Einkünfte aus zeremoniellen Anlässen).

Den Umgang mit Vorlagen kann man studieren an der Behandlung der Statuten von 1306, die sich im Text fast vollständig wiederfinden lassen, wenn auch in veränderter Form und Anordnung (in der Edition durch eine Grotteskschrift [Gill Sans] markiert) in den §§ 19–29, 35, 48, 51. Sie waren ihrerseits nicht gerade ein Muster an systematischer Ordnung gewesen¹⁹. Welche Statuten aus späteren Redaktionen stammen – eine Redaktion von 1439 ist bezeugt, von der jedoch nur Spuren erhalten sind –, muß offen bleiben. Die Rubriken sind sehr unbeholfen formuliert und nicht selten unzutreffend. Einige Mängel der Gliederung dürften dem Schreiber anzulasten sein. Vermutlich hatte man ihm die Statuten mit Zusätzen am Rand und lose Blätter überreicht, beide mit vielen Verweisungen, in denen er sich nicht zurecht fand.

Die Schrift von Bll. 1–30 gibt einen ersten Anhalt für die Datierung der Statuten und der ersten Zusätze (§§ 71–79): Ende 15./Anfang 16. Jahrhundert. Einen – freilich nicht viel genaueren – Terminus ante quem für diese Zusätze bieten die §§ 75b und c mit neuen Aufgaben für die Kursoren, die um 1490 anzusetzen sind²⁰. Für das Hauptkorpus bietet die Reformkonstitution Leos X. „*Pastoralis officii*“ vom 13. Dezember 1513 eine genauere Datierung, da diese von der *antiqua observantia statutorum officii et consuetudinem usque ad ipsius Sixti IV. tempora* spricht und auf mehrere Stellen Bezug nimmt²¹. Auch die Entwicklung des Zeremoniells entspricht dem Stand unter Sixtus IV.²², einzelne Aktualisierungen mögen später hinzugekommen sein²³.

3. Der Inhalt der Statuten

Das Hauptinteresse der Statuten liegt auf den Einkünften, die die Kursoren als ihrem „Amt“ zustehend betrachteten (*de corpore officii*, §§ 58, 59, 62, offenbar

¹⁹ SCHWARZ (Anm. 2) 52.

²⁰ Belege s. u. Ob die Erlaubnis des Kämmerers dafür erhalten ist, ist fraglich. Der Aufwand, sie zu suchen, wäre unverhältnismäßig. Worin die Neuerung in § 75a besteht, ist unklar.

²¹ C. COQUELINES (Hg.), *Magnum Bullarium Romanum* [...], Bd. III,3 (Rom 1743, ND Graz 1964) 372–392, hier 389f. § 35. Bei den Taxen für Kommissionen und Ladungen (dazu u.) heißt es, daß diese bis in die Zeit von Sixtus IV. galten und auch noch in dessen Pontifikat.

²² Beleg zu § 66. Einen Terminus post bietet § 43, s. dort.

²³ So vielleicht die Ersetzung eines Amtes der Kanzlei oder der Kammer durch „den Abt von S. Paolo“, § 61. Dabei handelt es sich sehr wahrscheinlich um S. Paolo fuori le Mura. Die Angabe läßt sich wegen der schlechten Aufarbeitung der Geschichte der Abtei nicht verifizieren. – Die Münzsorten (Dukaten, Karlenen, Quattrini, Bolonini) mögen in der Zeit der Zusätze §§ 71–79 aktualisiert worden sein. Sie finden sich so auch in dem Handbuch für Kurienprokuratoren aus dem ausgehenden 15. Jahrhundert, einen Personenkreis, der sich im selben Milieu wie die Kursoren bewegte, L. SCHMITZ-KALLENBERG (Hg.), *Practica cancellariae saeculi XV exeuntis*. Ein Handbuch über den Verkehr mit der päpstlichen Kanzlei (Münster 1904).

gegen Ansprüche anderer Korporationen gerichtet), und auf den Rechten einzelner daran. Die Worte *participatio* und *divisio* mit ihren Ableitungen sind im Text dominant. Die Dienstaufgaben werden primär als Quelle des Erwerbs aufgefaßt, die Organisation des Dienstes als Problem der gleichmäßigen Verteilung der Einkünfte und Lasten (in dieser Reihenfolge). Einige Aufgaben sind offenbar nur aufgeführt, weil es um alte Rechte geht, die nicht unbestritten waren, andere, weil Verpflichtungen der Korporation abzuklären waren, v. a. wenn diese für Fehlverhalten ihrer Mitglieder zu haften hatte.

Bei Aufgaben, an deren Erfüllung sich alle Kursoren beteiligten, soweit sie nicht für besondere Dienste abgestellt waren (dazu unten), bestand offenbar besonders hoher Regelungsbedarf. Das war v. a. die Zustellung der Kommissionen, d. h. die Aufträge des Vizekanzlers an die Rotarichter, Streitfälle zu untersuchen, bzw. die des Papstes an Rotarichter oder Kardinäle. Kommissionen, die der Vizekanzler unterzeichnet hatte, wurden im Dienstquartier des Vizekanzlers (*vicecancellaria*) gesammelt, wo sie vom Magister abzuholen und anschließend gleichmäßig zu verteilen waren. Für diese „amtliche“ Zustellung bezahlte die Partei, die den Auftrag erwirkt hatte, (beim Magister) eine Taxe, deren Höhe sich nach dem Stand des Richters – Kardinal oder nicht – richtete (§§ 14b, 60). Von diesen Einkünften erhielt der zustellende Cursor einen Vorabschlag, *defalcatio* (§ 14d), einen bestimmten Anteil durfte der Magister für sich behalten (§ 14b), der Rest wurde auf einem Konto verwaltet und einmal im Monat an alle Berechtigten verteilt (s. u.). Dieser Ablauf sollte durch eine Reihe von Maßnahmen sichergestellt werden, die die Schwachstellen zeigen (§§ 26, 38, 39, 54, 60, 64, 71). Als Kontrolleure sind der Zunftnotar und ein Komputator vorgesehen sowie ein nicht dem Kolleg angehöriger Schreiber, der in der *vicecancellaria* eine Kladde führte (dazu unten). Wie die Kommissionen, die oft lediglich in einem Bescheid unter einer Supplik bestanden, waren auch *petitiones et littere* (§§ 26 und 38) zu distribuieren. Das waren wahrscheinlich v. a. die Surrogationen (in die Rechte eines anderen, mit Provision durch den Richter), die *Provisiones si neutri/nulli* oder die sog. *reformationes* bzw. *revalidationes* sowie *aggravationes, sententiam executioni demandare* etc., die die Rechtsposition einer Prozeßpartei verbessern konnten²⁴.

Eine andere Aufgabe war die Zustellung von Gerichtsurkunden. Am häufigsten waren die Ladungen (*citatio*). Auch dafür gab es feste Taxen, wenn die Ladung am Kurienort oder dessen näherer Umgebung zugestellt werden sollte; Zuschläge waren fällig, wenn der Beklagte einen höheren Rang hatte (etwa Bischof war) oder wenn die Zustellung besonderen Aufwand verlangte (§§ 26, 53). Auch diese Einnahmen unterlagen grundsätzlich der Distribution (§§ 26, 51). Ladungen nach außerhalb der Kurie hatte der Magister den Kursoren im Turnus zuzuteilen (dazu u.). Der Preis wurde in diesem Fall vorher zwischen Auftrag-

²⁴ Zu den Fakultäten des Vizekanzlers, Suppliken mit prozeßerheblichem Inhalt selbständig zu unterzeichnen, vgl. die Kanzleiregeln, die seit Paul II. gedruckt wurden, unten Anm. 82.

geber und Kursor ausgehandelt, wobei der Magister mit einem Kollegen als Makler auftrat und das erzielte Ergebnis schriftlich festhielt (§ 19).

Ferner hatten die Kursoren Ediktorialladungen und andere Dokumente durch Anschlag zu veröffentlichen. Genannt sind Exkommunikationen, *inhibitiones, littere executoriales et similia*²⁵. Über den Anschlag war ein Protokoll anzufertigen, das vom Magister gegenzuzeichnen war²⁶. Dieses rechtliche Erfordernis gab dem Magister die Kontrolle über die Einkünfte der einzelnen Kursoren aus dieser Art von Aufträgen. Auch für die Anschläge gab es Taxen (§ 59)²⁷. Über Dokumente, die zum öffentlichen Anschlag für einzelne „Behörden“ oder für die ganze Kurie bestimmt waren und die traditionell von Kursoren angeschlagen wurden, schweigen die Statuten.

Einer Stelle in den Statuten kann man entnehmen, daß sich einige Kursoren – vermutlich die Älteren, denen es zu beschwerlich geworden war, durch ganz Europa zu laufen, – auf die Zustellung und Publikation von Gerichtsurkunden spezialisiert hatten; sie hatten nämlich für diese privilegierte Stellung einmal jährlich an die Korporation 20 Carlenen abzuführen (§ 56). Es waren wohl diese Kursoren, die sich – wie auch der Magister – ständig in der Schenke der Kursoren aufhielten, wo Interessenten sie antreffen konnten, eine Art inoffizielles Dienstlokal, das wir aus anderen Quellen kennen²⁸.

Außer der Zustellung bzw. Publikation der genannten Gerichtsurkunden gab es noch andere Aufgaben, die die Kursoren weit weg von der Kurie führen konnten. Die Statuten sprechen recht allgemein von *littere itineris* oder auch von *quevis res* (§§ 40, 41), die Papst, Kardinalskolleg oder hohe Kuriale zugestellt wissen wollten. Den Befehl dazu erteilte ein leitender Funktionär der Kammer (§§ 18, 40). Der Magister hatte bei der Zuteilung solcher Aufträge den Turnus einzuhalten. Bei Zustellungen ex officio waren besondere Vorschriften zu beachten; sie hatten stets zu Fuß zu erfolgen (§§ 20, 41). Für die korrekte Ausführung haftete die Korporation (§§ 18, 20, 40). Offenbar lohnte sich die Zustellung einiger dieser Briefe für den Überbringer durchaus (§§ 18, 39), insbesondere solcher, die für den Empfänger eine gute Nachricht bedeuteten (*littere de gratia*, § 25), wenn nicht, kam die Kammer für die Kosten auf. Aus anderen Quellen wissen wir, welcher Art diese Aufträge waren: Überbringung von Instruktionen für Legaten und Nuntien²⁹, Sequestrierung von Nachlässen, Trans-

²⁵ §§ 53, 59. Die *Practica cancellarie* (Anm. 23) führen auf: *citatio sine inhibitione*, solche mit *inhibitio*, dann *compulsorie generales* oder *speciales*, Urteile und *littere executoriales*. Die letzteren befehlen die Vollstreckung von Urteilen.

²⁶ Vgl. die Belege zu § 59.

²⁷ Auf diese wird in der Bulle von 1513 (Anm. 21) Bezug genommen. – Welche Möglichkeiten die Aufgaben der Zustellung und der Veröffentlichung von Gerichtsurkunden einem unehrlichen Kursor boten, zusätzliche Einkünfte zu erwirtschaften und sich erkenntlich zu zeigen, wird dort drastisch geschildert.

²⁸ Der vertrauliche Umgang mit dem Magister führte offenbar dazu, daß diese Kursoren sich nur widerwillig dessen Anweisungen fügten, ebd. – Zur Schenke der Kursoren s. SCHWARZ (Anm. 2) 71 mit Anm. 89.

²⁹ Ununtersucht, vgl. W. MALECZEK, Die päpstlichen Legaten im 14. und 15. Jahrhundert, in:

port von Häftlingen an die Kurie und dergleichen. Die Überbringung durch einen Kursor gab einer Instruktion erst die rechtliche Verbindlichkeit und Öffentlichkeit. So machte Gregor XII. die Absetzung seines Neffen als Kämmerer dadurch öffentlich bekannt, daß er ihm einen Kursor mit der Entlassungsurkunde sandte³⁰.

Jede Woche hatte das Kolleg zwei Kursoren abzustellen, die die ganze Woche über Präsenzdienst zu leisten hatten, der eine im Palast, der andere in der Kammer (die in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts nicht immer im Palast gehalten wurde). Ihr Dienst begann am frühen Morgen und endete um Mitternacht (§ 17); sie zählten zur Wachmannschaft (*custodia*). Über die Dienstpflichten der Kustoden wird nur allgemein als *onus custodie* gesprochen (§§ 24, 25, 73). Für ihren Unterhalt kommt die Zunft auf³¹, indem sie ihnen in der darauffolgenden Woche die begehrten *edita audientie auditoris camere* überläßt und sie außerhalb der Reihe an den Kommissionen beteiligt (§ 39). Am Dienst eines Cursors in der Kammer interessiert die Zunft vor allem, daß sie so eigene Kenntnis von den dort eingezahlten Jokalien (dazu unten) hat und ihren Anteil daran eintreiben kann³². Es scheint vorwiegend Aufgabe dieser „Kustoden“ gewesen zu sein, (in Konkurrenz mit anderen Bediensteten) die Termine und Modalitäten von Festen, Feiern und wichtigen Veranstaltungen anzukündigen, wie wir aus Zeremonial- und anderen Quellen wissen³³; in den Statuten ist eher beiläufig davon die Rede (§ 17). Dazu mußten sie ihre Amtsinsignie, die silberne „Mazza“, bei sich haben (§ 78b)³⁴. In einem der Zusätze wird von den Kustoden verlangt, daß sie korrekt gekleidet erschienen – nicht in der auffälligen Dienstkleidung³⁵, die die Kursoren offenbar nur bei Reisen nach auswärts trugen (§§ 76a).

R. C. SCHWINGES/ K. WRIEDT (Hg.), *Gesandtschafts- und Botenwesen im europäischen Spätmittelalter* (= Vorträge und Forschungen 60) (Ostfildern 2003) 33–86, hier 60f.

³⁰ D. GIRGENSOHN, *Kirche, Politik und adelige Regierung in der Republik Venedig zu Beginn des 15. Jahrhunderts*, 2 Teilbände (= Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 118) (Göttingen 1996) I, 188f. mit Anm. 112. Über die möglichen Gründe ebd.

³¹ Im 13. und 14. Jahrhundert war die Kammer für ihren Unterhalt aufgekommen, SCHWARZ (Anm. 2) 55.

³² In Abrechnungen über Prälätenprovisionen ist öfter die Rede von einem Kursor, der aus dem Konsistorium Akten überbringt, wie auch von einem Kursor *in camera*, ohne daß seine Funktion dort ganz klar würde, VON HOFMANN (Anm. 6) II, 212f., 218.

³³ Generell G. MORONI, s. v. *cursori apostolici o pontifici*, in: *Dizionario di erudizione storico-ecclesiastico*, Bd. 19 (Venedig 1843) 49–62. Bei PATRIZI (Anm. 38) ist diese Funktion der Kursoren ausführlicher genannt bei der Beerdigung eines Kardinals, I, 222 Z. 7 und 225 Z. 16 (einmal direkt nach dem Tod, dann am Vorabend der Exequien mit den genaueren Angaben zu deren Durchführung). Ferner beim feierlichen Einzug eines Gesandten: die Aufforderung zur Teilnahme, 204 § 575. – Nach der Bulle von 1513 (Anm. 13) wurde auch diese Funktion zur Erpressung genutzt.

³⁴ In der Regel wohl von einem ausgeschiedenen Kollegen erworben. In den Statuten werden die Amtsinsignien der Kursoren unterschiedslos *baculum*, *virga* oder *mazza* genannt, obwohl *mazza* eigentlich die Zeremonialkeule bezeichnet, die noch Mitte des 14. Jahrhunderts die Amtsinsignie der Türsteher und der *servientes armorum* war, s. SCHWARZ (Anm. 2) 64f.

³⁵ Vgl. dazu SCHWARZ ebd. 65, und die Abbildung Bl. 5v im Statutenbuch.

Die Mitwirkung der Kursoren im kurialen Zeremoniell³⁶ kommt in den Statuten nur insoweit zur Sprache³⁷, als es um (angefochtene) traditionelle Dienste und Spolien ging: (1) Krönungszug des Papstes; (2) sonstiges Auftreten des Papstes in der Öffentlichkeit; (3) Verleihung der Goldenen Rose; (4) Tod des Papstes; (5) Tod eines Kardinals oder eines anderen Großen an der Kurie; (6) weitere. Erst unter Zuhilfenahme der Zeremonialquellen lassen sich die oft kryptischen Angaben verstehen. Hilfreich ist v. a. das Zeremonienbuch des Agostino Patrizi (abgeschlossen 1488)³⁸.

Ad 1: An der Spitze des Krönungszuges von St. Peter zum Lateran³⁹ erschienen 14 Kursoren zu Pferde; es waren der jeweilige Magister und die 13 Dienstältesten. Sie trugen die 14 purpurfarbenen Fahnen, auf die in Gold entweder die Wappen der römischen Kirche (Tiara und gekreuzte Schlüssel, 12 Fahnen) oder Cherubim (2 größere und prunkvollere Fahnen) aufgemalt waren⁴⁰. Diese Fahnen beansprucht die Zunft als Spolien. Nach Patrizi wurden die 12 Fahnen (ohne die mit den Cherubim) auch in der Prozession anlässlich der Krönung des Kaisers⁴¹ sowie in jeder feierlichen päpstlichen Cavalcata, etwa zum Eintritt in eine Stadt⁴², von den Kursoren getragen. Daß beides in unseren Statuten fehlt, mag sich im Falle der Kaiserkrönung aus deren Seltenheit, im Falle der Cavalcata daraus erklären, daß die Zeremonialquellen hier obsoletere Vorlagen verwandten.

Bei der Rückkehr des Krönungszuges vom Lateran nach St. Peter leisteten

³⁶ Für Beratung in Fragen des päpstlichen Zeremoniells danke ich Bernhard Schimmelpfennig, Berlin. Für Details wird auf die Edition unten verwiesen.

³⁷ Etwa die Teilnahme an der Fronleichnamsprozession, MORONI (Anm. 33) 52b. Fehlt bei PATRIZI (nächste Anm.) II, 428 §1309. Daß die Kursoren dabei spätestens 1488 unter den *officiales curie inferioris* erschienen, wissen wir aus den *Practica cancellariae* (Anm. 23) 65.

³⁸ M. DYKMANS (Hg.), *L'oeuvre de Patrizi Piccolomini ou le cérémonial de la première Renaissance*, 2 Bde. (= *Studi e testi* 293–294) (Vatikanstadt 1980, 1982).

³⁹ Vgl. die Anm. zu §66. – Die Kursoren verlangten anlässlich des Zuges zum Lateran auch einen Anteil an den von „den Juden“ geleisteten Tributzahlungen. Das ergibt sich aus ihrer Forderung anlässlich der Krönung Martins V. in Konstanz, ASV, DC 3 fol. 42r (1417–XII-7). Zu der Huldigung der Juden vgl. B. SCHIMMELPFENNIG, Die Krönung des Papstes im Mittelalter, dargestellt am Beispiel der Krönung Pius' II. (3.IX.1458), in: QFIAB 54 (1974) 192–270, hier 234.

⁴⁰ Vgl. die Belege zu §66. In den Statuten ist nur, offenbar weil selbstverständlich, von 14 *insignia* die Rede. Die Kursoren hatten – vermutlich noch im 13. Jahrhundert – diese Funktion von den stadtrömischen *mappularii* übernommen (B. Schimmelpfennig).

⁴¹ PATRIZI (Anm. 38) I, 108 Z. 12: die 12 Kursoren mit den 12 Fahnen zogen hier wie bei den feierlichen Papstprozessionen (nächste Anm.) hinter der Treppe, mit der der Papst aufs Pferd stieg.

⁴² PATRIZI ebd. 181 Z. 17. Ob allerdings in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts tatsächlich die 12 Fahnen getragen wurden, ist nach einem Ordo aus der Zeit Eugens IV. und Nikolaus' V. zu bezweifeln, abgedruckt PATRIZI II, Anhang VII, 552 Z. 16 bzw. 553 Z. 3–4, bzw. ebd. Z. 24 und 556 Z. 21 ff. (schlichtere Formen der Cavalcata). Der Ordo nennt zwei Papstfahnen, [*unum vexillum*] *simpliciter cum clavibus et aliud vexillum cum armis pape* und als dritte die Kreuzzugsfahne. Der Verfasser fügt hinzu: *et hoc servatur hodie, quicquid antiqui libri scribant*. Damit übereinstimmend Berichte über Einzüge von Päpsten in bestimmte Städte, vgl. H. DIENER (†) / B. SCHWARZ, Das Itinerar Eugens IV. (1431–1447), in: QFIAB 82 (2002) 193–230, hier 219f. Anm. 93.

„die Kursoren“ (alle oder die 14?) zu Fuß Ordnerdienste, indem sie mit ihren silbernen Stäben dem Papst den Weg freimachten. Daß die im Zeremoniell Auftretenden von der Apostolischen Kammer *panni rosati* (das besondere rote Tuch für die Krönung) erhielten, verstand sich von selbst; doch verlangt die Korporation hier 3 Ellen (*canne*) für alle Mitglieder (§ 66, dazu gleich).

Ad 2: Ursprünglich machten die Kursoren mit ihren Stäben dem Papst bei jedem öffentlichen Auftreten den Weg frei⁴³. Ende des 15. Jahrhunderts war dies auf den Zug vom Palast bei St. Peter zur Basilika, wenn der Papst dort an Vigil oder Messe teilnahm (§ 22), und auf die feierlichen Ein- und Auszüge des Papstes⁴⁴ in eine Stadt reduziert (fehlt in unseren Statuten⁴⁵). Die Abstellung von einigen Kursoren (jetzt auf Kosten der Zunft) zur Begleitung des Papstes auf dessen „Privatreisen“ (seit Pius II. üblich, § 43) scheint aus dem alten Brauch, bei Reisen der Kurie (bis Anfang des 14. Jahrhunderts die vorherrschende Form der „Regierung aus dem Sattel“) den Papst zu beschützen, hergeleitet zu sein.

Ad 3: Die Kursoren begleiteten den mit der Goldenen Rose Geehrten seit alters auf dessen feierlichem Zug zu seinem Quartier (zu Fuß)⁴⁶. Aufgeführt ist dies in den Statuten (§ 70) wegen des ihnen (und niemandem sonst) zustehenden traditionellen „Geschenks“⁴⁷.

Ad 4: Beim Tod des Papstes⁴⁸ stimmen die Angaben der Statuten nicht überein mit denen der Zeremonialquellen⁴⁹. Nach § 65 hatten alle Kursoren mit ihren Mazze die päpstliche Familia zu allen Gottesdiensten während der 9-tägigen Trauer (Novene) zu „begleiten“ (*comitentur*), d. h. bei deren Zug aus dem Palast in die Begräbniskirche bis vor das *castrum doloris*. Vier von ihnen, wie andere

⁴³ SCHWARZ (Anm. 2) 57.

⁴⁴ PATRIZI unterscheidet zwischen nicht feierlichen und feierlichen Einzügen des Papstes (I, 181–184). Zur Rolle der Kursoren bei letzteren 184 f. §§ 500–503. Vgl. den Anm. 42 genannten Ordo, II, 554 Z. 5 f. Die Ehre, den Papst zu schützen, teilten die Kursoren, die direkt hinter dem Papst kamen, mit *parafrenarii*, während *servientes armorum* den Ordnerdienst im ganzen Zug leisteten. Vgl. J. TRAEGER, Der reitende Papst. Ein Beitrag zur Ikonographie des Papsttums (= Münchner kunsthistorische Abhandlungen 1) (München–Zürich 1970).

⁴⁵ Nicht genannt ist auch das alte (Spolien-)Recht der Kursoren auf den kostbaren Tragehimmel, der beim Einzug in eine Stadt über dem Papst gehalten wurde; dieses hatten sie 1365 verloren. Damals hatten sie, offenbar per Analogie, diesen Anspruch auch auf den gemeinsamen Einzug von Kaiser und Papst in Avignon ausgeweitet, SCHWARZ (Anm. 2) 58 mit Anm. 36 und 65 mit Anm. 74. Es gibt Indizien, daß die Kursoren diesen Spruch nicht klaglos hingenommen haben, sondern auch weiterhin kräftig sich an den Spolierungen bei feierlichen Einzügen von Päpsten beteiligt haben, vgl. DIENER/SCHWARZ (Anm. 42) zu Bologna und Siena.

⁴⁶ Belege s. u. zu § 70.

⁴⁷ Bestätigt von den Zeremonialquellen, vgl. Belege zu § 70.

⁴⁸ Vgl. dazu I. HERKLOTZ, Paris de Grassis' *Tractatus de fumeribus et exequis* und die Bestattungsfeiern von Päpsten und Kardinalen in Spätmittelalter und Renaissance, in: J. GARMS/A. M. ROMANINI (Hg.), Skulptur und Grabmal des Spätmittelalters in Rom und Italien (= Publikationen des Historischen Instituts beim Österr. Kulturinstitut in Rom I/10) (Wien 1990) 217–248.

⁴⁹ Belege zu § 65.

Familiaren in schwarze Kapuzenmäntel gehüllt (*ut familiares lugubribus vestibus induti*), dienten dort (*inserviant*) *cum insignibus*.

In den Statuten geht es um 3 *canne* Trauertuch für jedes Mitglied der Zunft. Die Zeremonialquellen und die Kammerbücher sind dazu uneinig; teils gestehen sie nur den Dienstuenden ein Kontingent zu, teils allen Kursoren, aber ein kleineres⁵⁰. In den Zeremonialquellen findet man keine Erklärung für die von den Kursoren geforderten Spolien: *banderas nigras, lectum et pulminaria [!] in funeralibus apposita*. Bei den schwarzen Bannern, die sonst nicht bezeugt sind, dürfte es sich um die *insignia* handeln, mit denen die vier Kursoren am *castrum doloris* ihren Dienst verrichteten (*insignia* wird in §66 für die *vexilla* des Krönungszuges verwandt, vgl. o.). Bei der Beerdigung des Papstes wurden zwei Totenbetten verwandt (auf das eine wurde der Tote zunächst im Palast aufgebahrt; vor diesem wurde die Totenvigil gehalten; das andere war ein größeres Prunkbett – meist ohne die Leiche – beim *castrum doloris*). Bei beiden Betten sprechen die Zeremonialquellen von kostbaren Kissen, Überwürfen und Behängen. Wegen des Dienstes der Kursoren am zweiten geht es vermutlich um dieses.

Die Zunft erhob zudem Anspruch auf eine Kerze pro Trauertag für jeden Kursor und 1/10 der Reste von den in der Kirche brennenden großen Kerzen, inklusive der gedrehten kunstvollen Trauerkerzen (in den Statuten *torcea* oder *torcia* genannt) für ihre Kapelle⁵¹.

Ad 5: Nach den Statuten begleitete die ganze Korporation der Kursoren sowohl den Zug mit der Leiche eines Kardinals zur Kirche (also nach Beendigung der Vigil) als auch den der Familia aus dem Haus des Toten dorthin, sowohl am ersten wie am letzten Tag der Exequien. An den sieben übrigen Tagen war die Korporation durch vier Kursoren⁵² präsent. Die Zeremonialquellen hingegen sprechen nur von 2 Kursoren, die den Zug der Familia anführten; diese hätten auf den Bänken beim *castrum doloris* einen festen Platz⁵³. Die Statuten betonen den Anspruch eines jeden Kursors auf Kerzen, wenn die ganze Korporation auftritt⁵⁴, und – wie beim Tod des Papstes (§65) – auf 1/10 der Reste der *torcea* für jeden Tag der Novene; sind es nur die Vier, hat jeder für sich eine Kerze und eine fünfte für den Magister einzufordern. Nach dem Ende des Gottesdienstes

⁵⁰ S. ebd.

⁵¹ HERKLOTZ (Anm. 48) 225, 236: *intorticia, brandones* oder *funalie* genannt. Um die Kerzen und die verbliebenen zeremoniellen Requisiten, die kostbaren Kissen und Behänge, gab es üblicherweise viel Streit. Am Ende der Novene wurde das *castrum doloris* geradezu gestürmt, ebd. 221 f.

⁵² Belege zu §68. – Daß diese nicht nur für sich selbst, sondern auch für den Magister eine Kerze beanspruchen, scheint auf ein hohes Alter dieses Brauchs zu deuten, also zu einer Zeit, als der Magister noch die Korporation befehligte.

⁵³ Belege vgl. §68. Das macht die Angaben der Statuten §65b über die entsprechende Rolle von 4 Kursoren am *castrum doloris* des Papstes glaubwürdiger, vgl. o. S. 60. Über die Gebräuche beim Tod eines Kardinals sind sowohl die Zeremonialquellen wie unsere Statuten gesprächiger als beim Tod des Papstes.

⁵⁴ Dito §69. – Anders als beim Tod des Papstes, wo jeder täglich 1 Kerze erhält, sind es hier Kerzen von 1 Pfund Gewicht.

am letzten Tag nahmen alle anwesenden Kursoren am Totenmahl teil, dabei erhielt die Zunft 10 Dukaten.

Bei den liturgisch schlichteren Begräbnisfeiern für Prälaten und andere Große traten die Kursoren nur auf, sofern auf diese Ehre Wert gelegt wurde (§ 69). In diesem Fall ordnete der Magister zwei Kursoren ab, die den Trauerzug zur Begräbniskirche begleiteten. Sie sollten für sich je eine größere Kerze und eine kleinere für den Magister verlangen sowie das übliche Zehntel der *torcia* und ein Geschenk für die Zunft.

Ad 6: Weitere Hinweise auf Mitwirkung der Kursoren an kurialen Zeremonien: (a) Nach den späten Bestimmungen § 75 ordnete der Magister zwei Kursoren ab zu Ordnerdiensten bei der Prozession am Markusfest (*litaniae maiores*, § 75a) sowie bei der Feier des Festes von St. Thomas von Canterbury und desjenigen von St. Jacobus dem Älteren (§ 75b und c⁵⁵). Während die beiden letztgenannten erst gegen Ende des 15. Jahrhunderts bedeutende Feste von „Gemeinden“ von Fremden in Rom⁵⁶ waren, war die Prozession der *Litaniae maiores* sehr alt; ob auch der Anteil der Kursoren daran alt ist, läßt sich mangels Quellen nicht feststellen. (b) Weihnachten und das Fest Johannes' des Täufers⁵⁷ nennen die Statuten nur, weil sie Anlaß zur Forderung von Festgaben (*strenae*) bieten (§§ 61, 63): „Opfer“ der Sammelaktion an Weihnachten sind die Kardinäle, Gesandte von Fürsten und an der Kurie weilende Prälaten, Kuriale aus Rota, Kanzlei und Kammer⁵⁸ sowie andere, gutversorgte Kuriale (*in honorem constituti*). (c) Für die Zeremonien an Palmsonntag wurden jährlich zwei Kursoren ausgesandt, um „Palmen“ zu holen (§ 63). Obgleich nur der Unterhalt von der Kammer bezahlt wurde, unterlag diese Aufgabe einem Turnus, ja die *Palmistae* waren sogar von Bezügen, die sonst dienstlich Abwesenden zustanden, suspendiert. Daher muß diese Aufgabe nicht nur ehrenvoll, sondern auch lukrativ gewesen sein. Den größten Teil der Palmwedel hatten die beiden *Palmistae* dem Sakrista des Papstes abzuliefern; sieben hingegen waren an den Vizekanzler als den Leiter der päpstlichen Kanzlei, den Regens als seinen Stellvertreter, den Reskribendar (s. u.), den Schreiber, der die üblichen Bullen der Palmen wegen geschrieben hatte, die Plumbatoren sowie an ihren eigenen Magister zu verteilen⁵⁹.

⁵⁵ Bei S. Giacomo degli Spagnoli verzichteten die Kursoren auf Einkünfte, weil der hl. Jakob der Patron der Reisenden war. – Den Zunftpatron kennen wir leider nicht.

⁵⁶ Belege s. u. – Zu den Fremden vgl. A. ESPOSITO, *Un'altra Roma. Minoranze nazionali e comunità ebraiche tra Medioevo e Rinascimento* (= *Pagine della memoria* 1) (Rom 1995); M. MATHEUS, *Fremde in Rom. Vom kommunalen Rom zur päpstlichen Residenzstadt der Renaissance*, in: *Essener Unikate. Geisteswiss.* 6/7 (1995) 43–52.

⁵⁷ *Strenae* anläßlich Weihnachten sind auch sonst belegt, nicht aber für das Fest Johannes' des Täufers, das kein besonderes Fest an der Kurie war. Vielleicht hing die Sammlung mit dem kurz darauf folgenden Beginn der Gerichtsferien zusammen, die es auch Weihnachten gab, freundlicher Hinweis von B. Schimmelpfennig.

⁵⁸ Dazu rechnen die Statuten die Richter, die Notare und die Prokuratoren an der Rota, Richter und Notare am Kammergericht, aus der Kanzlei das Kolleg der Schreiber unter ihrem Vorsteher, dem Reskribendar, und die Bullatoren – insgesamt eine Aufzählung, die eher ins 13./14. als ans Ende des 15. Jahrhunderts paßt.

⁵⁹ Nach dem Ceremoniale Gregors X. hielten in einer Weihnachtsmesse 2 Kursoren die bei-

Abgaben zu zeremoniellen Anlässen leistete die Korporation an Mariä Lichtmeß (§ 13) an die beiden Chefs der Kanzlei (zwei besonders große Kerzen), an Weihnachten an den Regens cancellariae (1 Dukaten, um Hühner zu kaufen) sowie allmonatlich an den Vizekanzler das „munus pullorum“ (das nicht unbedingt ein Huhn sein muß, § 64a); von Abgaben an den Kämmerer, ihren direkten Dienstvorgesetzten, ist nicht die Rede.

Palmwedel, Kerzen, Hühner und Strenae gehen auf sehr alte Bräuche zurück, von denen sich sonst kaum Spuren erhalten haben.

Nun zu den Einkünften der Kursoren. Von Spolien, Gegenständen, die bei Zeremonien zum Einsatz gekommen waren, insbesondere den Anteilen an Wachs für die Korporation (1/10 in §§ 65a, 68 und 69), und von der Zuteilung von Kerzen an die einzelnen Teilnehmer wurde schon gehandelt⁶⁰. Geschenke an „das Amt“ waren fällig, wenn „Kaiser, Könige, Herzöge, Fürsten und andere Große und ihre Gesandten“ ihre Entrée hielten (§ 62), wenn neuen Kardinälen zur Kreation gratuliert wurde (§ 67), für die Teilnahme an den Trauerfeiern für Kardinäle oder sonstige Große (§§ 68, 69). Auch der mit der Goldenen Rose geehrte Fürst revanchierte sich für den Ehrendienst durch ein Geschenk (*debitum*, § 70) ebenso wie die Verwaltung des Spitals (bzw. der Basilika des Laterans) und die von St. Thomas (§ 75a und b); beim Tod eines Kardinals und im Hospiz der Engländer gab es sogar ein Prandium für alle (§§ 68, 75b). Die Strenae zu Weihnachten und St. Johannis wurden schon erwähnt. Wenn der Magister ein eigenes Deputat bekam, dürfte es sich um besonders alte Bräuche handeln (§§ 63, 68, 69). Das „Heischen“ all dieser „Geschenke“ war eine delikate Sache, die man nicht jedem Kursor anvertrauen konnte. Daher findet man hier neben dem gewohnten Turnus (§§ 62, 63, 67) oder der Heranziehung der Amtsältesten (§ 65, wohl auch §§ 66, 68) die Beauftragung von dazu besonders geeigneten Kursoren, die allein auszogen oder den Magister begleiteten (§§ 61, 67, 69, 75). Das Mißtrauen, daß an zeremoniellen Anlässen beteiligte Kursoren sich auf Kosten der Zunft bereichern könnten, durchzieht die ganzen Statuten (bes. § 35).

Qua Amt waren die Kursoren Angehörige der Familia papae. Daher stand der Korporation ein Anteil an den Servitia minuta zu (erwähnt §§ 25b und 63c), Gebühren anlässlich der Erhebung von Prälaten durch den Papst⁶¹. Sie erhob

den Fackeln, während der Papst eine Lektion las, M. DYKMANS, *Le cérémonial papal de la fin du Moyen Âge à la Renaissance*, Bd. 1: *Le cérémonial papal du XIIIe siècle* (= Bibliothèque de l'Institut Historique Belge de Rome 24) (Brüssel/Rom 1977) 210.

⁶⁰ Wir wissen leider nicht, mit welchen Korporationen (und zu welchem Anteil) die Kursoren diese Spolien teilen mußten. – 1513 (Anm. 21) wurde nur mehr den bei den Exequien anwesenden und mitwirkenden Kursoren ein Anspruch auf Fackeln bzw. Wachs zuerkannt.

⁶¹ SCHWARZ (Anm. 2) 59. Es handelt sich um das vierte Servitium, das für das Palatium bestimmt war. Es wird höchst ungleich aufgeteilt zwischen (1) den Domicelli (5 Teile) und den Läufern (1 Teil) einerseits und (2) den verschiedenen Klassen der Türsteher andererseits. Von der ersten Gruppe erhalten in der Thronvakanz nur die Kursoren ihren Anteil. Vgl. den *Modus dividendi quinque minuta servitia camere et collegii* von 1307 (Anm. 4).

Anspruch auf einen Anteil an den Jokalien, die alle diejenigen zu zahlen hatten, die in der Kammer vereidigt wurden *pro ecclesiis aut officiis adipiscendis* (§ 58)⁶². Sonst bestanden die Einkünfte aus Gebühren für die oben behandelten Zustellungen und Veröffentlichungen. Für die Kosten einer *iter* oder *viagium* genannten Reise nach auswärts kam entweder der Interessent oder der Destinatar, bei anderen Dienstreisen die Kammer auf. Wie bei anderen Ämtern auch versuchte die Kurie, möglichst viele Lasten der Zunft⁶³ und damit indirekt dem Kunden oder diesem direkt aufzubürden⁶⁴.

Bei der Berechnung des Anteils eines jeden Kursors an den gemeinsamen Einkünften wurden auf Dienstreise Befindliche wie Anwesende behandelt, d. h. sie hatten vollen Anspruch auf ihren Anteil (§§ 24, 71); diejenigen, die in eigenen Geschäften unterwegs waren (oder *littere de gratia*, s. o., beförderten, § 25), erhielten einen reduzierten Anteil. Kranke wurden nicht berücksichtigt, konnten aber aus der Zunftkasse unterstützt werden (§ 37); sie wurden jedoch nach ihrer Genesung beim *Iter* bevorzugt bedacht (§ 42). Davon, daß die 8–10 Kursoren, die in jedem Monat als Kustoden Dienst taten, durch bevorzugte Zuweisung von Aufträgen in der folgenden Woche und nicht bei der Abrechnung am Monatsende entschädigt wurden, war schon die Rede.

Von der Disziplinargewalt über die Kursoren handeln die Statuten nur, wenn die Bestrafung in die Zuständigkeit der Korporation fällt, was um 1470 für die meisten Verstöße gegen die Amtspflichten gilt; daß auch Vorgesetzte Strafbefugnis haben, wird nur beiläufig erwähnt (§§ 17, 63). Folgende Strafen kommen vor: Am häufigsten werden Geldstrafen (*rupture*) angedroht, entweder in den Statuten festgesetzt (überwiegend) oder die Erstattung des unrechtmäßig Eingenommenen, beides an die Zunftkasse abzuführen (§§ 18, 26, 35); dort wird ein Sonderkonto über Geldstrafen geführt. Die Höhe der Bußgelder richtet sich nach der Schwere des Verstoßes. Als *pena irremissibilis* gelten gewisse hohe Geldbußen⁶⁵, was den Schluß nahelegt, daß bei den übrigen Geltendmachung mildernder Umstände möglich war. Um Kursoren und andere dazu anzuhalten, Verstöße beim Magister zu melden, werden die Geldstrafen mit dem *accusator* geteilt (§§ 14, 53, 76, 78; 41, 74, 77, 79). Ist der Geschädigte ein Kunde (bei Überziehung der Taxen für Kommissionen, § 14) oder ein Kollege (bei Nichtbeachtung des Turnus beim *Iter*, § 19), muß diesen der Schaden ersetzt werden. Auch Nichtbeteiligung an besonderen Ausschüttungen (§§ 10, 63) oder der monatlichen *divisio* kommt vor (§§ 15, 16). In einigen Statuten wird damit gedroht,

⁶² Die Eintreibung des Anteils der Kursoren an den Jokalien scheint erhebliche Mühe gemacht zu haben.

⁶³ Vgl. o. S. 58 die Entlohnung der Kustoden und S. 60 der Kursoren, die den Papst auf Reisen begleiteten.

⁶⁴ Das ist bisher unübertroffen bei VON HOFMANN (Anm. 6) geschildert.

⁶⁵ § 16: Protektion eines ungeeigneten Kandidaten; §§ 54 und 60: Entgegennahme der Kommissionen ohne den von den Statuten vorgesehenen Begleiter (*computator*) bzw. Kollusion mit ihm; § 58: Unterschlagung von Jokalien.

daß der Zuwiderhandelnde *periurus* werde, ohne daß erkenntlich wäre, wie verfahren wurde, wenn jemand dies inkurrierte⁶⁶.

Die Korporation versammelte sich regelmäßig zweimal im Monat, kurz hintereinander, einmal um den Rechenschaftsbericht des amtierenden Magisters zu hören und über seine Kassenführung zu befinden (*computus*)⁶⁷, das andere Mal, um einen neuen Magister zu wählen (§ 22). Zum *computus* wie zur Wahl des neuen Magisters hatte der Dienstjüngste persönlich einzuladen (§ 27). Beim *computus* legte der ausscheidende Magister Rechenschaft über Einnahmen und Ausgaben ab. Vor der Ausschüttung (*divisio*) der Einkünfte an die Mitglieder, anwesende wie abwesende, hatte er vom Konto eines jeden etwaige Geldstrafen abzuziehen (§§ 22c, 34)⁶⁸.

Der Wahltag begann, wie sich das für eine mittelalterliche Wahl gehörte, mit einer Messe vom Hl. Geist (§§ 7, 9), obgleich bei einer Mitgliedszahl von 19, von denen stets einige auf Reisen oder krank waren, von (Aus-)Wahl nicht mehr viel die Rede sein konnte⁶⁹. Die Wahlversammlung begann um 18.00 (§ 9a). Sie wurde vom ausscheidenden Magister geleitet. Das Wahlverfahren war gegenüber 1306 noch weiter verkompliziert worden (§ 21). Der Gewählte hatte die Wahl anzunehmen. Dann wurde er vereidigt (§ 22b). Der Vorgänger übergab ihm das Rechnungsbuch (*liber officii*)⁷⁰, weitere Listen⁷¹, die *bursa communis* (§ 10) und die „Kapelle“ (§ 22c). Die erste Amtshandlung des Neuen war die Verlesung der Statuten (§ 49).

Um Weihnachten herum trat die Korporation öfter zusammen, denn es mußten die Einsammler der Strenae bestellt, die nach Epiphania's Rechenschaft abzulegen hatten, und die Beiträge derjenigen Kursoren eingetrieben werden, die

⁶⁶ Verstoß gegen den Geist der Bestimmung (§§ 14, 16, 52, 56), Sich-Bereichern auf Kosten der Zunft (§§ 58, 61, 62, 69), Unehrllichkeit bei Gebühren, die zwischen der Zunft und dem einzelnen Cursor geteilt werden müssen (§ 59), Verstoß gegen die Geschäftsordnung der Rota (§§ 74, 77). Zuweilen wird zusätzlich eine Geldstrafe angedroht, § 16 (für den Magister), § 59.

⁶⁷ § 11a: Der Termin (Wochen-, Montagstag) der monatlichen Abrechnung war, wie der der Magisterwahl, nicht festgelegt. Beide scheint man üblicherweise am Wochenende gehalten zu haben, denn der *computatio* geht an einem Donnerstag eine Totenmesse für alle Verstorbenen der Korporation voraus. Vgl. u. § 21, 22, 27, 58.

⁶⁸ Ein Exkommunizierter hatte so lange, bis er dem Magister den Nachweis seiner Absolution erbrachte, keinerlei Bezüge, § 57.

⁶⁹ Das war in den vorangehenden Jahrhunderten, als es um die 70–80 Kursoren gab, anders gewesen. – § 21c zeigt, daß es nicht selten vorkam, daß nur unter den derzeit zur Wache Eingeteilten ein Kandidat zu finden war, denn die Wahlmänner durften ihn dazu aufsuchen.

⁷⁰ Der Magister führte Buch über die *delinquentes* (§§ 11, 13b), über die öffentlichen Anschläge (§ 59), eine Liste der erzielten Strenae inclusive der Geber (§ 61). Bei den Listen betr. den Iter war die Zuständigkeit zwischen Magister und Notar geteilt: der Magister trug die Abschlüsse für einen Iter ein (§ 19), notierte Abreisende und Ankommende (§ 73), den Kontostand der Abreisenden (§ 36). Die Liste der Itinerantes führte hingegen der Notar (§ 40); derselbe trug im *liber officii* die *ornamenta capelle* ein (§ 52b); die Zahl der Kommissionen trägt der den Magister begleitende Komputator in dessen Buch ein (§ 60).

⁷¹ Z. B. die Liste über die Jokalien, § 58, vgl. o. Bei ihm sind die schriftlichen Unterlagen über die Einladung zu Terminen etc., § 27.

sich auf den Dienst in der Rota spezialisiert hatten; dem Notar war sein Gehalt auszuzahlen (§§ 56, 61, 71a). Daneben gab es noch außerordentliche Versammlungen, die der Magister einzuberufen hatte, wenn ihm dies nötig schien (§§ 16, 37, 43–44).

Bei den Zunftversammlungen galt das Anciennitätsprinzip als Sitzordnung. Jeder sollte ohne Wortmeldung frei reden dürfen (§ 45).

Die Korporation der Kursoren hatte 19 Mitglieder, inklusive Magister. Diese Zahl, seit 1439 festgelegt⁷², wird auch von den Statuten stark betont (§ 14a). Über die (seit 1417 heiß umkämpfte) Aufnahme eines neuen Mitglieds⁷³ äußern sich die Statuten nur an einer Stelle: Dort (§ 16) soll verhindert werden, daß sich Mitglieder für einen „unfähigen“ Kandidaten einsetzen (insbesondere der Magister), wenig aussagekräftig angesichts der Brisanz des Themas⁷⁴. In § 55 geht es im wesentlichen um die Gebühren: direkt bei der Aufnahme waren 14 bzw. 64 Dukaten zu erlegen, je nachdem, ob der Neue das Amt durch Resignation eines Amtsbesitzers zu seinen Gunsten oder auf Grund einer Vakanz (*per mortem vel privationem*) erworben hatte. Dieser Betrag wurde an die *socii* verteilt, der Magister bekam in jedem Fall 1 Dukaten, vermutlich ein alter Brauch; zusätzlich hatte der Neue seinen Genossen ein Prandium auszurichten. Am Ende des Jahres hatte der Neue 80 Carlenen zu zahlen, die wiederum quergeteilt wurden⁷⁵. Nach der Aufnahme mußte er eine „Lehrzeit“ von 2 Monaten ohne Bezüge absolvieren⁷⁶. Innerhalb von 2 Jahren mußte er eine eigene Mazza besitzen (§ 78a). Der Wortlaut des Eides, den der neue Cursor anlässlich seiner Aufnahme zu leisten hatte, steht am Beginn der Statuten (§ 4)⁷⁷. Die Investitur des Neuen durch den Magister ist dargestellt in der Miniatur auf Bl. 5v.

Der Magister mußte sein Amt in Person ausüben. Stellvertretung war nur für 8 Tage erlaubt (§ 47), offenbar damit er einmal während seiner Amtszeit für den Wachtdienst mit eingeteilt werden konnte⁷⁸. Grundsätzlich war ihm die Übernahme von Aufgaben, für die Gebühren fällig waren, untersagt; desgleichen Reisen nach auswärts (§§ 14, 20b⁷⁹). Zum Ausgleich wurde er an dem Ertrag jeder *commissio* beteiligt (§ 14b). Sonst erhielt er den Anteil (*portio*) jedes an der Kurie anwesenden Cursors an allen Einkünften, einen eigenen Anteil an Kerzen

⁷² SCHWARZ (Anm. 2) 70f.; VON HOFMANN (Anm. 6) II, 14 Nr. 54.

⁷³ SCHWARZ ebd. 69f. Zur Aufnahme in kuriale Korporationen in der 2. Hälfte des 15. Jhs. generell s. VON HOFMANN (Anm. 6) I, 183 ff.

⁷⁴ SCHWARZ (Anm. 2) 68–71. – Die Bulle von 1513 (Anm. 21) schildert drastisch solche Fälle von Unfähigkeit: Unehrllichkeit, unzureichende Kenntnis des Lateinischen, Alter bzw. Krankheit, alles eine Folge von Patronage und Bestechlichkeit.

⁷⁵ Die abschließende Klausel in § 55: *quod si magister* und die hohe Geldstrafe sind unerklärlich.

⁷⁶ Die Statuten haben eine Tendenz, den Amtsjüngsten zu benachteiligen, §§ 27, 63.

⁷⁷ Zur älteren Fassung des Eides s. o. S. 53f. Anm. 14. Der Amtseid der Kursoren ist bisher nicht bekannt. Er findet sich in keinem der kurialen Eidbücher.

⁷⁸ § 21c vgl. Anm. 61.

⁷⁹ Dann verliert er die passive Wahlfähigkeit für das Amt auf Lebenszeit (§ 20b).

bzw. Wachs und an den Palmwedeln sowie an den Zulassungsgeldern bei Aufnahme eines Neuen (§ 55).

Der Magister hatte zu ordentlichen und außerordentlichen Versammlungen der Korporation einzuladen, für deren Durchführung er verantwortlich war: gottesdienstlichen (§§ 12, 13, 22c, 72) oder solchen zu profanen Zwecken (§§ 27, 37; 43–44, 16). Er teilte zum Wachtdienst ein, organisierte den Dienst im Zeremoniell, insbesondere ordnete er die Palmistae ab und diejenigen Kursoren, die den Papst begleiten sollten (s. o.). Er stellte Dienst(un-)fähigkeit für Reisen nach auswärts fest (§ 42) und nahm Ab- und Rückmeldungen entgegen, wenn Kursoren von ihren Vorgesetzten mit eiligen Aufträgen auf die Reise geschickt wurden (§ 73).

Der Magister führte die Kasse der Zunft, tätigte die Ausgaben, trieb die Einnahmen ein und verbuchte sie auf den verschiedenen Konten. Wenn ein Cursor die Kurie verließ, mußte der Magister Bilanz ziehen und dem scheidenden Cursor seinen Anteil auszahlen (§ 36).

Der Magister war für die korrekte Ausführung des Dienstes sowie für den Frieden innerhalb der Zunft verantwortlich (§§ 29, 32–33). Die in den Statuten vorgesehenen Strafen (s. o.) hatte er zu verhängen und die Geldbußen einzutreiben, eine schwierige Aufgabe (§§ 11, 13, 21). Die Einkünfte aus den Bußen waren an die übrigen Berechtigten zu verteilen, zu denen der Delinquent nicht zählen sollte (§§ 23, 26, 46, 56).

Wie den Dienst und die Korporation leitete der Magister auch die Bruderschaft der Kursoren. Er mußte täglich an der Messe teilnehmen, die der Zunftkaplan las (§§ 6a und 72). In seiner Obhut befanden sich die sakralen Geräte der Kapelle (§§ 6b, 22c). Er lud zu den Gottesdiensten ein, vor allem bei besonderen Anlässen (§§ 6, 11–13, 27, 72), vgl. unten. Er kümmerte sich um hilfsbedürftige Mitglieder (§ 37).

Nach außen repräsentierte der Magister die Korporation, allein oder in Begleitung von *socii*; er überbrachte die herkömmlichen Abgaben und empfing solche, er gratulierte neukreierten Kardinälen (§§ 13, 61, 64, 66, 67). An den eigenen Zuteilungen bei zeremoniellen Anlässen (s. o.) erkennt man seine ehemals herausgehobene Stellung, die innerhalb der Zunft noch insofern Entsprechungen hat, daß sein Wort mehr wiegt als das eines Genossen (§§ 15, 28, 30) und daß *iniuriae* gegen ihn die doppelte Strafsumme kosten (§§ 30; 74, 76–78).

Der Magister hatte grundsätzlich Anspruch auf Gehorsam seiner Genossen (§§ 43, 44). Bei ihm wichtig dünkenden Fragen mußte er jedoch eine außerordentliche Vollversammlung einberufen (s. o.). Seine Aufsichts- und Leitungsfunktion war nach den Statuten stark eingeschränkt durch den Zwang zu umfassender Schriftlichkeit der Amtsführung und durch Kontrolle und Gegenkontrolle. Bei Aufgaben, die zu Streit Anlaß geben mochten (§§ 19, 42) oder bei denen man Versuchung zu Inkorrektheiten argwöhnte, insbesondere bei der Distribution der *commissiones* (§§ 54, 60), waren ihm *socii* beigegeben.

Zur Entlastung des Magisters, aber auch zu seiner Kontrolle, wurde im 15. Jahrhundert das Amt des Zunftnotars eingeführt. Bei diesem war das neue Statutenbuch deponiert (§ 52). Er trug neue Mitglieder in die Matrikel ein und

notierte die Zahlung des Eintrittsgeldes. Er führte Buch über *residentes* und dienstlich Abwesende (§ 71a, vgl. §§ 40 und 36), desgleichen über die *ornamenta capelle* (§ 52). Der Notar sollte aus der Korporation genommen werden (§ 52); das zeigt, daß mehrere Mitglieder das Notarspatent hatten. Er bekam zu Weihnachten 1 Dukaten als Lohn (§ 71a).

Hingegen erhielt der Schreiber, der im Quartier des Vizekanzlers über die von den Kursoren zuzustellenden Kommissionen Buch führte, monatlich seinen Lohn (§ 60).

Wie an der Kurie üblich, war die Korporation der Kursoren zugleich ihre Bruderschaft. Bis in die 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts hatten sie noch keinen festen Ort für ihre Kapelle. In den Statuten §§ 5a, b, 6a, b, 10, die offenbar einer alten Textschicht angehören, wird *capella* nur im Sinne von sakralem Gerät verwandt, um damit an einem Altar Messe feiern zu lassen, nicht in dem einer Baulichkeit. Die tägliche Messe wurde an einem *deputatus locus* gefeiert (gegebenenfalls im Freien, § 5a). Ebenso wenig gab es ursprünglich eine Zunftkirche (§ 10), in der sich die Kursoren bei Festen versammelt hätten. Hingegen ist in den §§ 12 und 72 eine Kapelle als Ort vorausgesetzt⁸⁰. Zum sakralen Gerät der Kursoren gehörte eine Decke mit Goldfaden- und Seidenstickerei, § 5b (*pallio pulcherrimo auri et sirici*), wie sie sonst für Papst und Kardinäle belegt ist⁸¹ – ein „Beutestück“?

Die Bruderschaft hatte einen Priester unter Vertrag (*de tenendo cappellano*), der monatlich einen Lohn von 20 Carlenen und 10 Quattrini erhielt, zusammengesetzt aus Beiträgen der einzelnen Mitglieder und einem größeren Betrag von der Bruderschaft. Außer Messelesen (dazu u.) mußte der Kaplan regelmäßig die Kranken besuchen (§ 6). Bestimmte Einnahmen waren zum Unterhalt der Kapelle bestimmt (§ 15) ebenso wie die Anteile an Kerzen und Wachs (§§ 12, 65, 68, 69). An Festen trieb man großen Aufwand mit Leuchtern und Kerzen (§ 5c): 4 weiße größere Kerzen brannten dann die ganze Messe hindurch, zusätzlich 2 Leuchter bei der Verlesung des Evangeliums, 4 bei der Wandlung. Alltags genügten 2 Kerzen und 2 Leuchter.

Die Woche über wurde vom Kaplan montags eine Gedenkmesse für die Toten der Zunft gelesen, an der der Magister teilzunehmen hatte, samstags eine Marienmesse, an den übrigen Tagen galt das Missale. In allen Messen der Zunft mußten die *orationes speciales*, eine für den Papst, die andere für die Korporation gebetet werden (§§ 8a+b, 9). Besondere Messen waren jeden Monat die Totenmesse vor dem *computus* und die Hl.-Geist-Messe vor der Wahl, an denen alle Kursoren teilzunehmen hatten. Für die Wahlmesse hatte jeder Teilnehmer eine Kerze (mittlerer Größe) mitzubringen, die er brennend während der ganzen Messe in den Händen hielt. Ein ähnlicher Brauch wurde an Allerseelen beachtet

⁸⁰ 1472 mieteten sie dafür vom Kapitel von S. Celso die benachbarte Kirche S. Michele an, die S. Celso uniert war, vgl. SCHWARZ (Anm. 2) 72 Anm. 91.

⁸¹ HERKLOTZ (Anm. 48) 233. – Vgl. o. die Spolien beim Tod des Papstes. Spolien wurden meistens ausgelöst.

(§ 10), das ein ausgesprochenes Zunftfest war: Für die vielen stillen Messen und für das Hochamt mußten „mindestens“ weitere 8 Priester herangezogen werden. Nach dem Hochamt eröffneten die Kleriker die Prozession zum Katafalk, ihnen schlossen sich die Kursoren an. Über den Katafalk war das Pallium der Bruderschaft ausgebreitet. Die Priester erhielten *de communi bursa* je 1 Carlen. Nach der Messe wurden 2 Pfund Wachs verteilt. Auch Purificatio war ein Fest für die Kursoren (§ 13). In der Frühmesse, an der alle teilnehmen mußten, wurden neben den beiden großen Kerzen für den Vizekanzler und den Regens (dazu o.) weitere 20 Kerzen geweiht, die an die Kursoren und den Kaplan ausgeteilt wurden.

Die Beerdigung eines Kursors wurde feierlich begangen (§ 12). Vom Haus des Toten begleiteten die Mitglieder die Bahre zur Kirche. Über den Toten war das Pallium der Bruderschaft gebreitet. Bei der Totenmesse brannten 8 große Kerzen. Vier Pfund Kerzen wurden nach der Messe verteilt. Wachs, das nach der Beerdigung übrigblieb, gehörte der Kapelle. Auch das 15-Tage-Amt wurde feierlich begangen (Katafalk mit Pallium und Leuchtern, Kerzenausteilung), doch war die Teilnahme nicht verpflichtend.

Von der Sorge für die Kranken und für die Toten war schon die Rede. Unterstützung für Invaliden durch die Bruderschaft, im 14. Jahrhundert noch eine Aufgabe der Kammer, gab es in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts nicht mehr. Für diesen Fall hatte jeder Kursor selbst vorzusorgen, durch Pfründen⁸² und durch Rentenerwerb, wofür man das Amt an einen Nachfolger abtrat.

4. Kurzer Rückblick

Anlaß und Zweck der Aufzeichnung der Statuten von 1306 und von ca. 1470 waren grundverschieden. Dort die Kodifizierung der hergebrachten Pflichten und Rechte der Kursoren auf Veranlassung eines kurienfremden Kämmerers, hier die Auswahl der Regelungen, dienstlicher wie korporativer Provenienz, die inskünftig verpflichtend sein sollten. Schon von daher stellen sich Aufgabenstellung und Organisation ganz anders dar. Aber auch objektiv ist ein grundlegender Wandel festzustellen. Im 13. Jahrhundert eine mitgliedsstarke Korporation von (überwiegend) Laien italienischer Herkunft, durchsetzungsfähige und (in wörtlichem Sinn) weltläufige Burschen, mit dem Magister als Befehlshaber, dessen Autorität vom Kämmerer hergeleitet war. Sie gehörten zum Kern der päpstlichen Familia, sichtbar im Zug des reisenden Papsthofes über Land (was sich im Zeremoniell erhalten hat). Sie waren in ständiger Bereitschaft, Botschaften des Papstes und seines Kämmerers zu überbringen und andere Aufträge auszuführen. Die zuverlässige, öffentliche Zustellung war ihre Hauptaufgabe. Mit der Vergößerung und Seßhaftwerdung der Kurie in Avignon veränderte sich

⁸² Seit Eugen IV. enthielten die Kanzleiregeln eine Generalreservierung der Pfründen der Kursoren. Seit der Neuordnung der Regeln durch Paul II.: Regel 6 (so auch Innocenz VIII.; benutzt in SB Berlin, Inc. 182); Regel 7 (Sixtus IV.; BAV Inc. V 90 74v).

ihr Zustellungsgebiet: eher die Peripherie der Kirche, weshalb man bei der Rekrutierung auf Herkunft aus diesen Gegenden achtete. Die Ausgliederung von „Behörden“ aus den großen Ressorts und die Bürokratisierung brachten für die Kursoren eine Spezialisierung auf Bütteldienste für kuriale Gerichte. Verkleinerung des Kollegs, Internationalisierung und Klerikalisierung waren die Folge. Diese Spezialisierung verstärkte sich im 15. Jahrhundert. Die wesentlichen übrigen Veränderungen sind die Angleichung in Amtsauffassung und Dienstorganisation an die anderen kurialen Korporationen (Amt als Pfründe; Korporation als Organisation zur Verteidigung der Monopole, wozu die Besinnung auf die eigenen Traditionen gehörte). Das Kursoren-Amt wurde zwar käuflich, anders aber als andere Korporationen wurde es kein Vakabilistenamt⁸³, solange die Fernzustellung in die Peripherie wichtig blieb⁸⁴. Im ausufernden Zeremoniell des Papsthofs der Renaissance erwiesen sich die hergebrachten Rechte der Kursoren als ausbaufähig; darin sollte ihre Zukunft liegen.

Edition

Editionsgrundsätze

Die Texte der Vorlagen waren Gebrauchstexte, auf die die Redaktoren ebensowenig Sorgfalt verwandt haben wie auf die Gliederung. Dennoch wäre an sich die sprachliche Gestalt der Statuten von ca. 1470 interessant als Verkehrssprache in einer bis 1586 (s. o.) international zusammengesetzten Korporation. Die folgende Edition ist auf den Historiker als Benutzer ausgerichtet: Grammatik, Syntax und Orthographie – mit Ausnahme von §3 – wurden normiert. Die Kürzungen sind aufgelöst, Varianten nur in Ausnahmefällen aufgeführt. Um das Verständnis zu erleichtern, wurde eine recht dichte moderne Interpunktion eingeführt.

Der Wortlaut der Rubriken ist den Rubrizellen entnommen, die die Vorlage für die Rubriken waren; auf diese wurde nur dann zurückgegriffen, wenn sie einen besseren Text boten (s. o.). Die Kennzeichnung jedes neuen Statuts durch *Statutum*, Punkt, durchlaufende Zählung in römischen Zahlen und Punkt am Ende jeder Rubrik (s. o.) ist ersetzt durch Paragraphenzeichen und arabische Zahlen zu Beginn der Rubrik. Der Text der einzelnen Statuten wurde in Sinnabschnitte unterteilt, die mit Kleinbuchstaben gekennzeichnet sind.

Textteile, die in den älteren Statuten von 1306 (ed. T. Schmidt [Anm. 3]) ihre Vorlage haben (wobei kleinere Abweichungen, die den Sinn nicht berühren,

⁸³ Zum Begriff s. B. SCHWARZ, „Ämterkäuflichkeit“, in: LexMA 1 (München 1978) 561 f.

⁸⁴ Noch 1586, als auch die Kursoren ein Vakabilistenamt wurden, waren ungefähr 60 % Nicht-Italiener, P. HURTUBISE, La présence des „étrangers“ à la cour de Rome dans la première moitié du XVI^e siècle, in: Forestieri e stranieri nelle città bassomedievali (Florenz 1988) 57–80, hier 68 f. Nur Italiener, meist Römer, stehen in den o. genannten Matrikeln aus dem Ende des 17. Jhs.

nicht beachtet wurden), erscheinen in einer Grotteskschrift (Gill Sans), die späteren Zusätze §§ 70–79 in Kursive.

Vorlage: Bibl. Casanatense Rom, MS 4170, fol. 1r–32v.

// = Seitenwechsel

§ 1 De titulo statutorum

IN DEI NOMINE. AMEN.

Statuta cursorum Apostolice Sedis ad honorem omnipotentis dei, gloriose virginis Marie, beatorumque Petri et Pauli apostolorum eius, celitumque cunctorum, ac sacrosancte Romane et universalis ecclesie, summorumque pontificum edita, que voluerunt [!] per ipsos cursores de cetero inviolabiliter observari.

§ 2 De volumine, in quo statuta contineantur, qualiter debet esse ornatum.

Presentes constitutiones et ordinamenta in uno volumine, tabulis coperto, mediocriter ornato, carta membrana, pulchrisque characteribus scripte contineantur. In quo etiam illico Johannis evangelium: „In principio erat verbum et verbum erat apud deum et deus erat verbum. Hoc erat in principio apud deum“ etcetera, super quo cursores iuramenta prestant, scriptum sit. In cuius calce carte alique vacue pro scribendis cursorum presentium et futurorum nominibus inspiciantur.

§ 3 De Evangelio secundum Joannem. // 5v⁸⁵

INitium sancti evangelii secundum Joannem. Gloria tibi domine⁸⁶.

In⁸⁷ principio erat verbum: et verbum erat apud deum et deus erat verbum: hec erat in principio apud deum. Omnia per ipsum facta sunt // 6r et sine ipso factum est nihil. Quod factum est⁸⁸ in ipso vita erat: et vita erat lux hominum et lux in tenebris lucet: et tenebre eam non comprehenderunt: Fuit homo missus a deo: cui nomen erat Joannes. Hic venit in testimonium ut testimonium perhiberet de lumine: ut omnes crederent per illum. Non erat ille lux sed ut testimonium perhiberet de lumine. Erat lux vera: que illuminat omnem hominem venientem in hunc mundum. In mundo erat: et mundus per ipsum factus est: et mundus eum non cognovit. In propria venit: et sui eum non receperunt. Quotquot autem

⁸⁵ Den größten Teil der Seite nimmt eine Miniatur ein. Darauf ist eine Kreuzigung abgebildet, zu Füßen des Kreuzes zwei Kursoren, von denen der eine, der Magister, einen neuen Cursor mit der Mazza investiert. Die Miniatur abgebildet und beschrieben in SCHWARZ (Anm. 2) 66. – Bei der Wiedergabe des Evangelien-Initiums wurde die Schreibweise der Vorlage beibehalten, um einen Eindruck davon zu geben, vgl. o. S. 70.

⁸⁶ Die zweite Rubrik hat das kapitale C nur zu Anfang, nicht zum Schluß, vgl. o. Anm. 12.

⁸⁷ Die Initialen von In (der 2. Buchstabe ist besonders aufwendig verziert) faßt auch die zweite Zeile der Rubrik mit ein.

⁸⁸ Es fehlt jegliche Zäsur.

receperunt eum dedit eis potestatem filios dei fieri: hiis qui credunt in nomine eius. Qui non ex sanguinibus: neque ex voluntate carnis: neque ex voluntate viri: sed ex deo nati sunt. Et verbum caro factum est: Et habitavit in nobis: Et vidimus gloriam eius: gloriam quasi unigeniti a patre plenum gratie et veritatis.

§4 De iuramento fiendo per cursores.

Sequens iuramentum quilibet ad officium cursoris exercendum admittendus in conspectu totius officii // 6v prestet.

Juro⁸⁹ ego N. Apostolice Sedi ac Sanctissimo Domino Nostro fidelem fore. Cursoris officium cum diligentia et puritate omni semota calumnia iuxta infra-scriptas⁹⁰ ordinationes et stabilimenta exercebo⁹¹. Quas et earum quamlibet continue observabo et pro viribus observari curabo⁹²; quodque capella semper iuxta consuetum ordinem teneatur procurabo. In expensis pro honore et utilitate officii fiendis particeps ero. Ita me deus adiuvet et hec sancta dei evangelia.

§5 De veneratione sanctorum et capelle ornamentis⁹³.

Gloriosus deus⁹⁴ in sanctis suis et in maiestate mirabilis, cuius dispensatione temporalia dona cuncti recipiunt, in divinorum celebratione venerandus est, ut precibus exoratus cunctos sic per temporalia ducat, ne ceno involuti obcecata mentis acie celestia regna deserere cogamur.

a) Volumus ergo et statuimus, ut cursores in singulis locis, ubi publica audientia teneri contingat, capellam habeant; quod si ab ecclesia locus audientie distabit, sub aperto congruus locus ad divina celebranda eligatur.

b) Item volumus cursorum expensis capellam //7r decentibus paramentis ad missam celebrandam teneri, cum missale competenti, bono calice argenteo deaurato, cum patena honesta, pace pulchra, cruce argenteis, pallio pulcherrimo auri et sirici, quattuor candelabris argenteis, argenteoque turibulo, navicula cum suo cocleari, urceolis ysopo, vaso aque benedictae argenteis.

c) Festis quoque diebus in elevatione Corporis Christi quattuor magna accensa cerea teneantur, duoque dum evangelium cantatur; dumque missa celebrat[ur], quattuor albe grossioresque ceree candelae ardeant; diebus non festis duo cerea, due candelae et munda linteamina usui sint. Unaque sit capsula, qua cuncta hec sub diligenti custodia teneantur.

⁸⁹ Eine ältere Fassung des Eides ist auf einem Zettel enthalten, der vor Blatt 33 eingeklebt wurde. Die Hand ist frühneuzeitlich. Die Schlußformel stammt von einer barocken Hand.

⁹⁰ Statt *infrascriptas* bietet die ältere Fassung: *consuetas*.

⁹¹ Hier: *exercere*.

⁹² Statt der Klausel betreffend die Kapelle steht in der älteren Fassung: *quidque iuxta [!] a meis superioribus mihi impositum erit, observabo, et in expensis ... faciendis*.

⁹³ Text: *ordinamentis*. Das *et* nur in der Rubrik.

⁹⁴ Das folgende Statut ist dem (häufig verwandten) Incipit und der übrigen Formulierung nach ein Auszug aus einem Papstbrief. Zur Datierung: Die *audientia publica* gab es nur bis ins 1. Drittel der avignonesischen Zeit. In eine sehr frühe Zeit paßt auch die Abhaltung der Messe im Freien (auf einem Tragaltar). Dagegen ist in §§ 12 und 72 ein fester Ort vorausgesetzt, vgl. o. S. 39.

§ 6 De tenendo capellano et eius mercede.

a) Teneamus insuper capellanum vite laudabilis et honeste conversationis mercede conductum, qui singulis diebus in mane et deputato loco missam celebret, cui unaquaque die magister (nisi legitime excusetur) interesse teneatur⁹⁵.

b) Qui magister capse predictorum ornamentorum clavem teneat, et sue administrationis rationem reddat⁹⁶.

c) Capellanoque predicto pro sua mercede // 7v quolibet mense .xiiii. Carleni consignentur; necnon quaterni decem pro quolibet cursore (tam absente quam presente) in fine cuiuslibet mensis eidem persolvantur; quibus omnibus computatis numerum viginti Carlenorum et decem quaternorum conficiunt.

d) Teneaturque idem capellanus, si quis cursorum infirmabitur, eum bis in hebdomada adminus visitare.

§ 7 De missis per capellanum celebrandis et earum ordine.

Singulis electionis novi magistri diebus⁹⁷ capellanus de Spiritu Sancto cum [beate Marie] virginis et Summi Pontificis commemoratione ac speciali oratione commemorationis officii missam celebret.

§ 8a Oratio specialis pro Pontifice.

Deus omnium fidelium pastor et rector famulum tuum N., quem pastorem ecclesie tue preesse voluisti, propitius respice; da ei, quesumus, verbo et exemplo quibus preest proficere, ut ad vitam una cum grege sibi credito perveniat sempiternam. Per dominum nostrum Jesum Christum filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate spiritus sancti, deus per omnia secula s(eculorum), amen. // 8r

§ 8b Alia oratio specialis officii⁹⁸.

Deus, cuius providentia celestia simul et terrestria disponuntur officia, respice propitius ad congregationem istam, et ipsius opera pia semper moderatione dispone. Per dominum nostrum etc.

§ 9 De ordinatione misse in die electionis magistri, et quod omnes cursores intersint.

a) Misse celebrande in die electionis magistri intersint omnes cursores, quorum quilibet in manibus candelam ceream accensam mediocris magnitudinis habere teneatur. Eadem die hora .xviii. magistri fiat electio. Absentes cursores et vocati non venientes rupturis careant⁹⁹.

⁹⁵ Vgl. u. § 72.

⁹⁶ Vgl. u. § 22c.

⁹⁷ §§ 7–9a gehören zusammen. Die Wertung der beiden Oraciones 8a und 8b als Statuten mit eigener Zählung ist recht ungeschickt, weil dadurch der Zusammenhang verunklart wird. – Zur Wahl s. u. § 21.

⁹⁸ In den Rubrizellen trägt diese Oratio wie die vorhergehende die Ziffer VIII.

⁹⁹ Der Satz *Absentes ... careant* findet sich ähnlich auch in § 27; hier stört er den Zusammenhang.

b) Et secunda feria capellanus pro animabus cursorum, in domino dormientium, defunctorum missam celebret. Diebus autem singulis sabbati missam beate virginis Marie cum commemorationibus Pontificis et officii ac orationibus predictis¹⁰⁰ celebrabit. In reliquis autem diebus secundum occurrence[m] missalis, commemoratione Pontificis et officii cursorum numquam obmissa, peragat divina.

§ 10 De missa celebranda pro anniversario cursorum. //8v

Statuimusque¹⁰¹ ut in die Animarum omnes convenient cursores in ecclesia per eos ordinata; in qua octo seculares vel religiosos sacerdotes adminus convocent, quorum quilibet missam celebret. Cursorumque capellanus solemnem missam defunctorum cum diacono et subdiacono cantet. Qua finita sacerdos cum pluviali simul cum aliis presbyteris et cursoribus ad sepulcrum accedant, ibique respons[ori]um pro anniversario omnium animarum defunctorum cursorum cantent, cum orationibus et reliquis consuetis. Ponatur pallium super sepulcrum apud capellam et duo magna cerea, unum a capite et aliud a pedibus, ponantur accensa; dividatque magister post missam duas libras candelarum cere inter cursores et presbyteros, qui cantarunt responsorium. Cuilibet ex dictis octo presbyteris de communi bursa officii unum Carlenum argenti detur. Magister et alii cursores ab elevatione Corporis Christi usque ad finem officii cereas candelas accensa in manibus teneant¹⁰². Huiusmodi autem anniversario omnes intersint, quibus volumus [!] ex parte magistri intimari. Nullumque preter infirmi – // 9r tate detentum legitime excusari posse declaramus [!] venire; recusans, si magister erit, in duobus Carlenis, si cursor in uno multandos fore sancimus [!].

§ 11 De missa celebranda feria quinta ante computum.

a) Item statutum est, quod feria quinta ante diem computi magister curet missam pro animabus defunctorum cursorum¹⁰³ celebrari, omnibusque cursoribus intimari, prout est de more. Intimansque cursorum nomina, quibus intimavit, in scriptis det. Cursor vocatus non veniens nec legitime impeditus in uno Carleno argenti (societati applicando) multetur. [Si quis] cursor¹⁰⁴, quia non vocatus, non venit, intimans dictam penam persolvat.

b) Magister dictas et alias penas de pecuniis delinquentium retineat, contrafaciens de propriis pecuniis solvat.

¹⁰⁰ Die Orationen o. in § 8a und b sind die genannten *commemorationes*. Die Klausel *orationibus predictis* ist später ungeschickt eingeflickt.

¹⁰¹ Auch hier ist vermutlich eine päpstliche Konstitution die Vorlage. Datierung: Der Aufwand mit Messen und die Formen des Gottesdienstes gehören ins 15. Jahrhundert.

¹⁰² Dieser Brauch ist auch für die Trauerliturgie für Kardinäle belegt, HERKLOTZ (Anm. 48) 226.

¹⁰³ Zu unterscheiden von der wöchentlichen Totenmesse am Montag, die nur der Magister zu besuchen hatte, § 9.

¹⁰⁴ Text: *cursor qui*.

§ 12 De iure unius[cuiusque] cursoris quando moritur.

Item est ab antiquo statutum et ordinatum, quod decedente aliquo cursorum, qui se bene gessit in dicto officio, eius corpus pallio societatis ornetur, octo magnis cereis accensis associetur. Quattuor libre candelarum cere inter presbyteros et cursores dividantur. Omnes cursores per magistrum // 9v vocentur, qui corpus ecclesiam usque comitentur, cui [processioni] capellanus cursorum intersit; detruso in sepulcrum corpore cerea ad capellam dicti officii redeant. Et deinde ante lapsum xv dierum magister cum cursoribus missam solemnem pro anima ipsius defuncti celebrandam curet, pallioque sepulcrum superimposito, cum duobus cereis, uno a capite alio a pedibus. Sacrisque peractis quattuor libre candelarum inter cursores et presbyteros, qui responsorium super sepulcro cantarunt, dividantur. Presbiter, qui missam celebravit, aqua benedicta atque incenso spergat sepulcrum defuncti. Si quis cursorum contravenerit, in duobus Carlenis argenteis singula vice multetur.

§ 13 De missa celebranda in die Purificationis beate Marie virginis.

a) Est etiam statutum, ut die festo Purificationis beate virginis Marie magister cursorum duas cere albe candelas pulchras, inequales, paret¹⁰⁵. Quarum maior reverendissimo domino vicecancellario, minor vero domino regenti cancellarie donetur. Paret etiam viginti¹⁰⁶ mediocres candelas // 10r cere albe, que cursoribus et capellano tribuantur. In aurora per capellanum in capella cursorum celebretur missa, benedicantur candelae. Omnes cursores intersint, quibus – ut moris est – magister intimare curabit. Peractis sacris magister tribus aut quattuor cursoribus associatus predictam candelam reverendissimo domino vicecancellario, antequam discedat ad palatium, presentet. Idemque domino regenti per duos cursores. Si quis cursorum huiusmodi solemnitati non interfuerit, in uno Carleno multetur.

b) Nomina delinquentium magister in suo libro scribere teneatur.

§ 14 De numero cursorum, et de mercede magistro de commissionibus tangente¹⁰⁷, et quod non citet nec affixiones faciat.

a) Decem et novem¹⁰⁸ numero sint cursores, ex quibus unus sit magister.

b) Qui de omnibus emolumentis officii participet sicut et alii cursores. Qui ultra suam portionem de qualibet commissione habeat Bolonenum unum argenti. Et si commissio facta fuerit cardinali, habeat Bolonenos duos cum dimidio

¹⁰⁵ Zur Entwicklung von Liturgie und Zeremoniell zu Mariä Lichtmeß s. die Übersicht über die betreffenden Passagen der Ordines bei B. SCHIMMELPFENNIG, Die Zeremonienbücher der römischen Kurie im Mittelalter (= Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 40) (Tübingen 1973) 387.

¹⁰⁶ Vgl. den nächsten Paragraphen (14) zur Zahl der 19 Mitglieder der Zunft, inclusive Magister.

¹⁰⁷ Rubrizellen: *tangentibus*. – Auf die Taxen für Kommissionen bezieht sich die Konstitution von 1513 (Anm. 21).

¹⁰⁸ Vgl. die Zahl der Kerzen im vorangehenden Statut. Zur Zahl 19 vgl. SCHWARZ (Anm. 2) 70–72.

argenti (qui constituunt quatenos decem), et cursori, qui illam presentaverit, dentur viginti // 10v quaterni; de aliis commissionibus cursori presentanti Bolenenum unum et alium magistro. Quibus defalcatis de commissionibus cardinalibus factis officio pro qualibet Carleni quattuor, et pro aliis simplicibus Carleni duo dentur, ut ab antiquo fuit et est moris. Nec magister nec aliquis cursorum ultra dictas summas aliquid accipere audeat. Contrafaciens periurus sit et societati cursorum unum Florenum auri de camera persolvat, partique pecuniam restituat.

c) Caveatque magister durante suo magistratu aliquam citationem neque affixionem facere; contraveniens in uno Floreno auri de camera pro qualibet vice multetur. Qui illum talia facientem viderit, si non accusaverit eum, periurus sit.

§ 15 De pena blasphemantium.

Statutum est insuper, quod quicumque cursorum deum aut eius matrem virginem Mariam aut aliquem sanctorum maledixerit seu blasphemaverit, pro qualibet vice in Carlenis decem, capelle cursorum applicandis, multetur; steturque super premissis juramento duorum cursorum; quod si in presentia magistri cursorum fiant // 11r aut dicantur, simplici eius assertioni credatur.

§ 16 De inhabili cursore non recipiendo et diligentia per magistrum fienda [...].

Item statutum est, [quod] cursorum magister pro aliquo inhabili procurare non audeat, ut ad cursorum officium admittatur; immo si ad eius noticiam pervenerit, aliquem inhabilem [ad] officium huiusmodi procurari¹⁰⁹, totis viribus resistat ac contradicat. Cursores convocet et ad noticiam Pontificis – si opus fuerit – deducat, et instanter petat per Sanctitatem Suam provideri, ne talis non ydoneus assumatur; si quis cursorum huic constitutioni¹¹⁰ contraverit in verbis aut factis in congregatione vel extra, periurus sit et per duos menses a participatione officii segregetur. Quod si magister fuerit, decem ducatos auri societati persolvat, quam penam irremissibilem fore statuimus.

§ 17 De fiendis per cursores per hebdomadam custodientes palatium.

a) Item statutum est, quod cursores cameram Domini Nostri¹¹¹ et palatium per hebdomadam custodientes, die dominica de mane incipient, finiantque die sab-

¹⁰⁹ Text: *procurare*.

¹¹⁰ Die päpstliche Konstitution, die auf eine Petition des Kollegs zurückgeführt werden muß, kann bisher nicht nachgewiesen werden. Dieses Statut ist eines der jüngsten der Sammlung, weil es Machtkämpfe um die Kursorenstellen als Versorgung von Klienten erkennen läßt. Der Anspruch des Papstes auf alleinige Vergabe der Stellen ist nicht durchgesetzt, vgl. SCHWARZ (Anm. 2) 69. – Zudem ist die Strafe von 2 Monaten Suspension von den Bezügen einmalig in unseren 70 Paragraphen.

¹¹¹ Diese Bezeichnung für die Apostolische Kammer ist recht alt. Dagegen ist der Absatz c) relativ jung, denn in ihm ist vorausgesetzt, daß nicht im Apostolischen Palast Kammer gehalten wird (*cameram tenere*), sondern in einem Lokal *in Urbe*. Dieser Zustand war Normalität bereits unter Eugen IV., dauerhaft seit Mitte des 15. Jahrhunderts.

bati hora // 11v xxiii; et similiter aliis diebus¹¹², nisi pro intimandis consistoriis vel aliis rebus necessariis a Sanctissimo Domino Nostro vel alio, cui obedire teneantur¹¹³, missi fuerint. Contrafaciens in quinque Carlenis societati applicandis multetur, nisi pro aliqua persone sue necessitate coactus, et de licentia sociorum suorum, abfuerit. Quod si propter custodum huiusmodi defectum aliquod scandalum oriretur, ipsi custodes ad solutionem pene per Sanctissimum Dominum Nostrum aut Cameram Apostolicam iniungende teneantur.

b) Potest tamen audientie [camere ?] adesse.

c) Si vero in domo camerarii aut alicuius alterius in Urbe camera fuerit, unus ex custodibus maneat in palatio, alter ad servitium talis camere intersit.

§ 18 De cursore recipienti viagium sibi non tangens.

Si quis cursorum a camerario Domini Nostri Pape (vel eius auditore seu thesaurario vel ab alio potestatem habente¹¹⁴) litteras itineris sibi non tangentis receperit, magistro cursorum pro tempore existenti illas consignare teneatur. Contrafaciens cursori dictum iter tangenti quinque Florenos auri persolvat // 12r et lucrum itineris societati restituat, damna inde secuta societati resarciat. In presentia officii in manibus magistri, quantum lucri habuit, iuret; quod magister societati applicandum exigat.

§ 19 De cursore primitus requisito[...].

Item statutum est, quod si aliqua persona vellet citationem seu intimationem aliquam extra curiam fieri, et cum primitus requisito cursore concordare nequiverit, magister simul cum uno socio illos concordare teneatur¹¹⁵. Qui cursor predicta debet notificare magistro, ut in libro suo scribat. Et si quis cursorum preter primitus requisitum dictam citationem facere presumerit, Florenos duos auri de camera societati persolvat, lucrum, quod de dicto itinere (deductis expensis) perceperit, primitus requisito cursori restituat.

§ 20 De pena magistri non consignantis viagium cursori.

a) Item statuimus, quod magister cursorum omnes litteras citatorias intimatorias per eum a reverendissimo domino camerario seu Camera Apostolica receptas cursori iter tangenti consignet¹¹⁶. Magister // 12v contrarium faciens in quinque Florenis auri de camera societati applicandis multetur.

b) Et durante eius officio cum aliquibus litteris similibus (sub pena .x. similium Flore-

¹¹² 1306 § 2 werden die Umstände des Dienstes der Wache als bekannt vorausgesetzt: *sicut oportet*. Das Bußgeld lautet dort: 1 *Venetus de argento*.

¹¹³ Vgl. die alte Fassung des Eides, Anm. zu § 4.

¹¹⁴ Text: *habentem*.

¹¹⁵ Vorlage ist 1306 § 4.

¹¹⁶ Vorlage ist 1306 § 6. Dort deutlicher, vgl. SCHWARZ (Anm. 2) 56. Die Buße beträgt 1306 1 Floren.

norum societati ut supra applicandorum) itinerare non valeat¹¹⁷, ac officio magistratus cursorum perpetuo privatus existat.

§21 De modo eligendi magistrum¹¹⁸.

a) Item statuimus, quod convenientibus cursoribus (aut eorum maiore parte) ad magistrum removendum¹¹⁹ et novum creandum, magister tunc existens tot fabas albas, quot fuerint cursores, accipiat (detractis quattuor, [in] quorum locum quattuor nigras fabas in presentia omnium cursorum – in loco, ubi videri non possint –, apponat); priusque magister fabam unam et similiter unusquisque successive fabam, quam sors obtulerit, accipiat. Hii autem, qui nigras fabas habuerint, eligendi ac faciendi novum magistrum habeant potestatem. Jurentque in manibus veteris magistri utilem et ydoneum ac Sedi Apostolice fidum et utilitati societatis accomodatum pro eorum posse creare magistrum. Qui electores ante consumationem // 13r candeles valoris unius denarii accense de magistro (sub pena Carlenorum quinque pro quolibet societati persolvendum) concordent. Quod si tres concordaverint, uno dissentiente, dissentiens in quinque Carlenis societati multetur; et nihilominus valida sit electio trium, et debitum sortiatur effectum, ac si concorditer per omnes quattuor celebrata foret. Has autem penas magister¹²⁰ a contrafaciente exigere teneatur. Quas si remiserit, ipse persolvat¹²¹.

b) Et sic electus magister, si magistratum recusaverit, Florenos quattuor auri de camera societati persolvat. Iterumque ut supra iactentur fabe¹²².

c) Item statuimus quod cursores, quibus fabe nigre tetigerint ad eligendum, eligere sufficientiorem et habiliorem in manibus antiqui magistri iurent; quod si talis sufficiens inter congregatos non fuerit, electores habeant potestatem illum eligere in civitate, in loco, ubi fuerit.

§22 De pena absentium cursorum a vespere vel missa papalibus.

a) Item statuimus, quod, quando Sanctissimus Dominus Noster Papa ad vespere seu missam ad Sanctum Petrum descenderit, omnes // 13v adsint cursores; absens vero non legitime excusatus, si magister fuerit, Carlenos duos, si vero alius cursor, Carlenum unum singula vice persolvat¹²³.

b) Quod magister cursorum in principio sui magistratus iuret ad sancta dei evangelia,

¹¹⁷ Die Strafe für den Magister in diesem Fall 5 Florenen und Streichung aus der Liste der zum Iter Berechtigten. Zu dieser Liste (*rotulus*) s. unten §40.

¹¹⁸ Dieses Statut ist an dieser Stelle sehr ungeschickt eingefügt. Es gehört zu §27.

¹¹⁹ 1306 §14: *renovandum*.

¹²⁰ 1306 §14 deutlich: der alte Magister.

¹²¹ Vorlage ist 1306 §14. Außer dem Verfahren, das hier viel umständlicher ist, fällt als Unterschied auf, daß die *utilitas* und *ydoneitas* sich dort nicht nur nach dem Nutzen für die Zunft bemessen, sondern zuerst danach, *quod eis melius videbitur expedire pro honore d. n. summi pontificis et eius camerarii*. Die Wahlmänner haben länger Zeit (Kerze für 2 Den.), die Geldstrafe ist 6 Turonenser Groschen.

¹²² Vorlage ist 1306 §23. Die Strafe ist 20 Schillinge.

¹²³ Vorlage ist 1306 §7. Die Strafe für den einfachen Cursor ist dort 12 Den., für den Magister 1 Turonenser Groschen.

omnia statuta (in presenti volumine contenta) fideliter custodire, ac magistratus officium bona fide exercere, statuimus¹²⁴.

c) Item statuimus, ut magistratus officium ultra mensem quis non teneat, in fineque dicti mensis computum reddat sui magistratus novus magister veteri magistro, et omnia – videlicet argentum et alia ornamenta capelle – ei consignet.

§ 23 De pena cursoris aliquid pro officio, sine licentia magistri, petentis.

Item statuimus, ne quis cursorum ad aliquid petendum a dominis vicecancellario, referendario, notario Domini Nostri Pape, prelati, procuratoribus vel ambasciatoribus sine licentia magistri [eos] accedere audeat. Contrafaciens in duobus Florenis auri de camera multetur, lucrum quem habuit reddere cogatur¹²⁵, de ipso nullam partem habeat, sed societati deputetur.

§ 24 De cursore absente in servitiis Domini Nostri Pape. // 14r

Item statuimus, quod absentes cursores in servitiis Domini Nostri Pape aut Camere Apostolice de omnibus rebus inter cursores dividendis participant¹²⁶, dummodo exercent officium cursoratus; teneantur tamen ad onus custodie per eos faciente.

§ 25 De cursore absente cum litteris de gratia aut pro negotiis suis.

a) Item si aliquis cursorum litteras de gratia extra curiam intimandas habuerit¹²⁷ aut ad partes pro suis negotiis recesserit, a die discessus usque ad diem redditus mediam partem commissionum,

b) de minutis servitiis Camere Apostolice ac strenis (que in die Nativitatis cursoribus dantur) integraliter lucretur. Teneatur tamen ad custodiam faciendam, ut est moris.

c) Ceteraque emolumenta officii inter presentes dividantur.

§ 26 De pena cursoris aliquid officium tangens recipientis et infra triduum non revelantis.

Item statuimus, quod cursor recipiens petitionem seu petitiones, commissionem vel commissiones, litteram seu litteras, aut quid aliud cursorum societatem concernens, id magistro intra triduum, a die receptionis computandum, revelare teneatur; contra- // 14v faciens in uno ducato auri de camera pro qualibet [petitione], littera, citatione seu commis-

¹²⁴ Vorlage ist 1306 § 15, nach *evangelia* steht dort: *facere et operari omnia que sint ad honorem d. n. summi pontificis et eius camerarii et societatis cursorum*. Das Wort *statuta* könnte zum ursprünglichen Bestand gehören, denn in dem von SCHMIDT (Anm. 3) gefundenen Text fehlt vor *custodire* ein oder mehrere Wörter.

¹²⁵ Vorlage ist 1306 § 8. *Notarius* steht dort im Plural, die Formel ist *ire ad petendum*. Die Geldbuße ist ausnahmsweise nicht erhöht. Der Bezug auf die betreffende Verfügung Papst Clemens' V. ist entfallen.

¹²⁶ Vorlage ist 1306 § 9. Dort ist die Zeit des Bezugs des Anteils (*sors*) auf 6 Wochen beschränkt bei Aufenthalt der Kurie jenseits der Alpen, auf 15 Tage diessets.

¹²⁷ In diesem Statut sind zwei Statuten von 1306 Vorlage: §§ 10 und 11. Im Fall der „Gratialbriefe“ (dazu SCHWARZ [Anm. 2] 57) hat er keinen Anspruch auf die *sors* aus allen Einkünften, im Falle der Reise *in suo proprio servitio* (vgl. ebd.) noch 15 Tage nach Abreise.

sione societati multetur¹²⁸. Pecuniam quam recepit restituat officio. De pena predicta in communi dividenda non participet.

§ 27 Quod magister cursores vocari faciat ad electionem novi magistri.

a) Item statuimus, quod in novo magistro creando vetus magister per cursores in [!] ultimo in officio receptum (qui si non [ad]sit, per iuniorum cursores) ad novum magistratum cursores omnes vocari faciat. Venire recusans, nisi infirmus aut legitima causa detentus, rupturis dividendis in computo tunc fiendo careat¹²⁹.

b) Quod observari volumus in omnibus aliis congregationibus et divisionibus dicti officii.

c) Quod si magister intimidando eis negligens fuerit, partes non venientium, quare [!] eis intimatum non fuit, persolvat. Eadem pena multetur cursor, qui curam intimidandi habebat et non intimavit. Eius iuramento et fide stari volumus. Qui nomina intimatorum magistro in scriptis reddere teneatur.

§ 28 De pena cursoris afficientis iniuria cursores¹³⁰.

Item statuimus, ut si quis cursorum animo contumeliam inferendi „tu mentiris“ vel // 15r aliud simile verbum iniuriosum alteri dixerit, pro qualibet vice unum ducatum auri societati persolvat. Si vero „tu es falsus et periurus“ dixerit, in duobus ducatis auri societati predictae applicandis multetur. Quas iniurias per duos cursores aut per solum magistrum vel aliquas fide dignas personas probari volumus¹³¹.

§ 29 De pena cursoris in cursores arma capientis.

Item statuimus, quod si quis cursorum arma malo animo et irato in alium vel alios acceperit, licet non percusserit, Florenos duos auri de camera societati persolvat. Quod si effusio sanguinis interveniat, predictae societati in Florenis quinque similibus et parti lese in Florenis decem auri de camera pro medelis et ultra, quantum opus fuerit, multetur. Magister vero pro tempore existens adiunctis sibi tribus cursoribus pacem inter eos fiendam curet; quod si perficere non poterit, eos iudicio camerarii Domini Nostri Pape relinquat¹³².

¹²⁸ Vorlage ist 1306 § 12. Die Formel der Vorlage ist in der Rubrik erhalten *aliqua res societatem tangens*.

¹²⁹ Vorlage ist 1306 § 13. Dort lädt der Magister noch selbst *ad renovandum magistrum* ein. Die Geldbuße beträgt 12 Den. – Vgl. o. § 9.

¹³⁰ Rubrizelle: *efficientis*. Gleichlautende Rubrik in § 32, jedoch anderer Inhalt. – Für §§ 28–29 sind Vorlage 1306 §§ 16–18. – Die Platzierung an dieser Stelle ist verfehlt, denn dadurch wird der logische Zusammenhang der Statuten der Vorlage 1306 §§ 13–15 unterbrochen. § 14 ist oben als § 21, § 15 als 22b ungeschickt eingeklemmt, s. dort.

¹³¹ In diesem Statut sind 1306 §§ 16 und 17 ineinandergearbeitet. Die typischen, ehrwürdigen Beschimpfungen für *clerici uxorati* (*revaliosus* und *cornutus*) – 10 Schilling Buße – und Laien (*ruffianus*) – 20 Schilling (§ 16) – fehlen. Die aus § 17 stammende Beschimpfung *tu mentiris* „kostet“ dort 5, *tu es procurus* [statt *proculum*] 20 Schillinge. Hier wie dort gilt das Prinzip, daß der *animus iniuriandi* erschwerend zu bewerten ist.

¹³² Vorlage ist 1306 § 18, allerdings mit erheblichen Unterschieden. Dort ist bereits das Zücken (*extrahere*) von „Eisen“ (ob nun Schwert oder *alia arma*) an sich strafbar, *si percusserit vel non*. Beides wird gleich, nämlich mit 100 Schillingen, bestraft. Bei *effusio sanguinis* muß der

§ 30 De pena cursoris percutientis cursorem¹³³.

a) Item statuimus, quod si quis cursorum alium manibus aut ligno sine sanguinis effusione percusserit, societati Florenos // 15v duos, si vero cum sanguine, Florenos quinque persolvat. De quibus assertione solius magistri, aut duorum cursorum testimonio, vel sacramento accusatoris vel fidedignarum personarum stetur.

b) Item statuimus quod si quis cursorum iniuriam aliquam magistro intulerit, duplici pena puniatur, quam si alicui alteri cursori intulisset.

§ 31 De iusticia administranda per magistrum inter cursores.

Item statuimus, quod magister inter cursores iusticiam debet ministrare; et si quis de alio conqueratur iniuriam sibi factam esse per quemcumque alium cursorem, in scriptis magistro det. Qui [!] magister adiunctis secum duobus cursoribus per eum eligendis iusticiam ministrabit.

§ 32 De pena cursoris afficientis iniuria cursorem¹³⁴.

a) Item statuimus, ut si quis cursorum contra alium actione iniuriarum vel alterius excessus experiri vellet, primo illum trahat coram magistro cursorum; contrafaciens solvat societati nomine pene Carlenos decem. Et si magister negligens fuerit in puniendo culpabilem, aut se intro- // 16r mittere recusaverit, simili decem Carlenorum pena multetur.

b) Et nihilominus [!] iniuriatus coram camerario Domini Nostri Pape iniuriam suam prosequatur.

§ 33 De iustitia administranda per magistrum de controversiis ortis et oriundis inter cursores.

Item statuimus, ut de omnibus controversiis ortis et oriundis inter cursores¹³⁵ magister se intromittere et cognoscere possit ac iusticiam inter eos ministrare, pecuniis ad ludum mutuatis dumtaxat exceptis¹³⁶.

§ 34 De ratione reddenda per magistrum in fine sui magistratus.

Item statuimus, quod magister in fine sui magistratus, tam de cursoribus residens quam recedentibus, et de omnibus exitibus, introitibus et condemnationibus tempore sui magistratus factis et receptis rationem reddat, et dictas condemnationes executioni mandari teneatur. Et antequam det pecuniam sociis, penas exigit et de dictis pecuniis retineat; si contrafecerit, unum Florenum auri societati solvat. Et nihilominus futurus magister dictas penas sub simili pena unius Floreni exigere teneatur. // 16v

Schuldige 10 Pfund bezahlen (und natürlich die Beträge, die in den Verhandlungen mit der verletzten Partei verabredet werden).

¹³³ Dieser Paragraph beweist, daß unter den *arma* des §29 wie bei 1306 §18 „Eisen“ gemeint ist.

¹³⁴ Vgl. o. §28.

¹³⁵ Vgl. u. §79 (Ergänzung).

¹³⁶ Vorlage ist 1306 §24.

§ 35 De cursore per mortem aut coronationem Summi Pontificis [...].

Item statuimus, quod si per mortem aut coronationem Summi Pontificis, imperatoris, regis, cardinalis seu alicuius prelati, comitis seu baronis, pecunie aut aliqua alia bona ad manus alicuius cursoris pervenerint, infra triduum illa revelare magistro cursorum teneatur. Contraveniens in uno Floreno auri de camera societati multetur et ad restitutionem dictorum bonorum cogatur¹³⁷, de quibus nullam partem recipiat.

§ 36 Quod in discessu alicuius¹³⁸ cursoris pecunie dividantur.

Item statuimus, quod discedente aliquo cursorum extra curiam magister computum faciat de pecuniis inter cursores dividendis et eidem (aut alteri pro eo) partem sibi tangentem consignet. Et notarius in libro suo hoc modo scribere teneatur, videlicet: „talis cursor tali die discessit a curia, qua die tot pecunie erant dividende, de quibus magister pro parte sibi tangente tali pro eo dedit tot“. Qui notarius contrafaciens quinque Carlenos argenti solvat societati. //17r

§ 37 De cursori infirmo et egenti subveniendo.

Item statuimus, quod si quis cursorum infirmaretur, cui propria substantia ad vitam non sufficeret, magister pro tempore existens omnes cursores congregari curabit. Qui in congregatione proponat talem cursorem esse infirmum, petat ei de pecuniis societatis subveniendum fore; que societas eum usque ad mortem vel convalescentiam subsidia propinabit. [Etiam]si quis dissenserit, magister cum maiori parte id facere possit et debeat.

§ 38 De non recipiendo¹³⁹ commissiones per magistrum sine presentia unius vel duorum cursorum.

Item statuimus, ne magister cursorum aliquam petitionem aut commissionem nisi presentibus uno vel duobus cursoribus (sub quinque ducatorum auri societati applicandorum pena) recipere audeat.

§ 39 Quod cursores Camere Apostolice [...] servientes sequenti hebdomada [...] ¹⁴⁰.

Item statuimus, quod cursores qui per hebdomadam Camere Domini Nostri Pape ac palatii apostolici custodes fuerunt, sequenti hebdomada edita audientie

¹³⁷ Vorlage 1306 §21 betrifft nur Wachs bei den Trauerfeierlichkeiten für Papst, König oder Kaiser (in dieser Reihenfolge). Zum Anteil der Zunft (1/10) an bei den Exequien eines Papstes verwandten Kerzen vgl. u. § 65a. Denselben Anteil erhalten sie bei den Exequien für einen Kardinal (§68) oder einen anderen Großen (§69, hier allerdings nur, wenn sie zur Teilnahme aufgefordert sind). – Zu Geldgeschenken und sonstigen Vergünstigungen bei zeremoniellen Anlässen vgl. u. §§62, 67–70, zu den hergebrachten Spolien nur Hinweise in §65a (Tod des Papstes), und hier in § 35 nur die Rubrik (Krönung des Papstes).

¹³⁸ *Alicuius* fehlt in den Rubrizellen.

¹³⁹ Rubrizellen: *recipientis*.

¹⁴⁰ 1306 §2, 1. Teil könnte die Vorlage sein. Hier wird bestimmt, daß der Gruppe von Kursores, die in der Apostolischen Kammer dient, die Einkünfte aus allen Ladungen, die sowohl der Papst wie der Kämmerer am jeweiligen Tag zustellen lassen, zustehen; diese haben sie unter sich zu teilen.

auditoris camere habeant ac commissiones, que a // 17v magistro redimuntur, si presentes fuerint; et in eorum absentia primo occurrenti tribuantur.

§40 De ordine servando in cursoribus mittendis cum litteris vel aliis rebus¹⁴¹.

Item statutum est, quod si dominus camerarius Domini Nostri Pape vel aliqui¹⁴² predictorum dominorum mittere vellent aliquas litteras de mandato Domini Nostri Pape sive collegii dominorum cardinalium vel aliorum supradictorum dominorum, magister pro tempore existens rotulum cursorum accipiat, et incipiendo a capite primum mittat, deinde secundum, et sic reliquos successive donec rotulus finiat. Et iterum a capite incipiatur. Et notarius nomina cursorum itinerantium scribat in libro. Idemque in parvo quod in magno itineribus servetur.

§41 Quod cursor missus de mandato extra curiam [...].

Item statuimus, quod si contingat aliquem cursorum de mandato Domini Nostri Pape aut cuiusvis alterius pro facienda aliqua citatione vel cum aliquo mandato vel alia quavis re extra curiam recedere, pedes ire [debeat]; sed equester (sub pena .x. // 18r Florenorum auri, pro medietate accusatori, et alia medietate societati applicandorum) [ire] non audeat nec presumat.

§42 De visitando infirmo cursore.

Item statuimus, quod infirmum cursorem magister cum duobus sociis visitare teneatur, cui infirmo, si iter tangeret et talis esset infirmitas, que illum detineret, [...] loco eius alter mittatur. Qui postquam evaserit, ei magister dicat „lauda deum, qui tibi restituit pristinum statum attingere ad primum iter“¹⁴³.

§43 De modo tenendo per magistrum, quando Papa recedit a curia, in providendo de cursoribus.

Item statuimus, quod si contingat Pontificem a curia discedere, velitque duos aut plures secum habere cursores¹⁴⁴, magister congregare omnes cursores curet; quibus congregatis tales eligat, qui sibi ad id videbuntur ydonei; quibus debitas et

¹⁴¹ Zur Organisation des Iter (hier §§ 40–42, 46, 73) gibt es in den Statuten von 1306 nur den § 6, entsprechend o. §§ 18 bzw. 20; einschlägig auch § 19.

¹⁴² Text: *aliquorum*.

¹⁴³ Text heil?

¹⁴⁴ Daß der Papst auf kurze Zeit die Kurie mit kleinem Gefolge verließ, ist erstmals ausdrücklich für Pius II. bezeugt, was für unser Statut und das Statutencorpus überhaupt den Terminus post quem liefert. Vgl. den Ordo aus der Zeit dieses Papstes, ediert im Anhang VIIC zu PATRIZI (Anm. 38) II, 555–558. Dort nimmt der Papst mit: *sex vel octo cursores, qui extra civitates vel loca ambulat ante equos domini nostri*, während 4 *parafrenarii* sein Pferd umgeben, 557 Z. 24–26. Vgl. J. NABUCCO/F. TAMBURINI (Hg.), *Le cérémonial apostolique avant Innocent VIII* (= *Bibl. Ephem. Liturg.*, sect. hist. 30) (Rom 1966) 175 f. – Pius II. bezahlte allen Vorgenannten die Ausgaben *in via*, in den Städten und größeren Orten zahlte deren Bürgerschaft, PATRIZI, ebd., Z. 27–29. Das scheint später nicht mehr üblich gewesen zu sein, denn hier bezahlt die Zunft die Aufwendungen ihrer Mitglieder.

honestas iuxta itineris exigentiam expensas ministrabit. Quodque de pecuniis, quas extra curiam lucrabuntur, dicti cursores medietatem societati consignabunt; de quo eorum stabitur juramento. //18v

§44 De obedientia magistri.

Item statuimus, quod si contingat magistrum quicumque in servitio Sanctissimi Domini Nostri aut eius camerarii sive societatis cursorum facturum, propter quod congregatione cursorum sibi oportere videatur, eosque ad congregandum die noctuque duxerit convocandos (per se vel alium cursorem). Dicti cursores absque mora tam in predictis quam aliis rebus licitis et honestis eidem magistro pareant, nisi infirmi aut aliqua alia legitima excusatione detenti. Contrafaciens aut venire recusans pro qualibet vice solvat Carlenos quinque argenti societati applicandos.

§45 Qualiter cursores proponere debeant.

Item statuimus, quod congregatis cursoribus per ordinem sedeant, et si quis aliquid proponere voluerit, pedes stet, que libuerit dicat. Nullusque (sub pena unius Carleni singula vice societati persolvendi) eidem sit impedimento.

§46 Quod nuntium duobus commissum [...]. //19r

Item statuimus, quod si Sanctissimus Dominus Noster Papa aut eius camerarius duos cursores cum litteris aut sine litteris (sive nuntio verbo faciendo) [mittere velint], unus absque alio dictas litteras presentare aut nuntium apportare non audeat, sed ambo simul id exerceant, nisi eorum alter infirmus seu legitimo impedimento detentus vel eo consentiente. Contrafaciens Florenos quinque societati persolvat, de quibus delinquens non participet.

§47 Quod magister substitutum sine voluntate sociorum facere non audeat.

Item statuimus, quod magister cursorum pro tempore existens vicarium (nisi per octo dies) absque voluntate societatis facere non presumat; quod si presumerit, Florenos¹⁴⁵ quinque auri de camera solvat societati. Et vicarius per eum factus ultra octo dies sub simili pena quinque ducatorum de [!] negotiis societatis non se intromittat.

§48 Declaratio monete penarum persolvendarum.

Item statuimus et declaramus, [quod]¹⁴⁶ condemnationes pene et ordinationes persolvende per contrafacientes [in] statutis supra et infra scriptis [contente], intelligantur ad pecuniam // 19v currentem, ubi tunc Dominus Noster Papa cum sua Romana curia residebit¹⁴⁷.

¹⁴⁵ Hier werden der Goldfloren der ursprünglichen Bestimmung und der Dukat des Zusatzes als gleichwertig behandelt.

¹⁴⁶ Text: *et*.

¹⁴⁷ Vorlage ist 1306 §1, Ende. Dort auf Denarii bezogen.

§49 Quod in electione novi magistri aut [admissione novi] cursoris statuta legantur.

Item statuimus, quod magister noviter electus in electione sua¹⁴⁸ statuta et ordinationa legat. Et si quis ad officium cursorum noviter admissus fuerit, similiter ei legantur statuta, totiens quotiens ei placuerit, ut ea ad memoriam optime redigat.

§50 Nomina et cognomina cursorum scribantur in libro.

Item statuimus, quod omnia nomina et cognomina cursorum in libro ordinatorum et statutorum officii scripta sint.

§51 Quod primo requisitus cursor faciat citationem.

Item statuimus, quod si in audientia publica seu auditoris camere vel alibi aliquis advocatus, procurator seu quevis alia persona alicui cursori citationem dederit, is qui primo est requisitus, illam facere debeat, et non alius; quod si alter auferret dictam citationem, solvat Carlenos quattuor nomine pene, quorum // 20r duo societati et duo cursori primitus requisito applicentur¹⁴⁹; dummodo dictus requisitus illum prius advisaverit et magistro cursorum postea accuset.

§52 De libro constitutionum apud notarium tenendo¹⁵⁰.

a) Item statuimus, quod liber ordinationum sive constitutionum nostrarum apud notarium, qui sit cursor et fidelis, non apud magistrum maneat; qui copiam cuivis cursori illam petenti dabit. Nullus autem cursorum, nec magister, dictum librum, aut aliquam eius partem (sub pena periurii et unius ducati) audeat lacere sive destruere.

b) Ceteraque alia [!] ornamenta capelle in libro officii fideliter scribat.

§53 De salario recipiendo per cursores pro citationibus.

Item statuimus, quod cursores facientes citationes in Audientia Sacri Palatii (vel auditoris camere vel alibi) parte presente Bolonenos duos adminus [recipiant]. Si vero intra civitatem, secundum tempus vel districtum loci melius tractentur; si contra episcopum aut prelatum: Bolonenos quinque, si contra cardinalem: Carlenos quinque. Si //20v fuerint inhibitiones extra curiam [?]: Carlenos quinque; pro aliis: grossum unum pro qualibet inhibitione ad minus, pro sua mercede recipiant, nisi amore dei aut amicitie causa fecerit. Contrafaciens Carlenos quinque, tres societati et duos cursori accusatori persolvat.

¹⁴⁸ Folgt: *novus magister*.

¹⁴⁹ Vorlage ist 1306 § 5. Die Geldbuße ist dort 2 Florenen an die Zunft, der Geschädigte erhält die Erstattung des Ertrags aus dem Auftrag (*restitutio lucri*).

¹⁵⁰ §52 gehört zu §§ 49–50. Offenbar ist er als Nachtrag an die falsche Stelle geraten, denn er unterbricht §§ 51 und 53.

§ 54 De pena cursoris qui sine licentia vadit ad cancellariam pro commissionibus.

Item statuimus, quod nullus cursor sine licentia magistri (aut eius locumtenentis)¹⁵¹ ad recipiendum aliquam commissionem ad cancellariam accedat. Contrafaciens singula vice in quinque Florenos auri multetur. Et magister solus pro dictis commissionibus (sub pena decem Florenorum auri de camera) accedere non audeat. Quas penas irremissibiles prorsus fore mandamus.

§ 55 Quod cursor non admittatur ad officium nisi infrascripto modo.

Item statuimus, quod cursor de novo creatus ad dictum officium non admittatur, donec fuerit juratus et infrascripta cursoribus satisfecerit: videlicet societati pro eius receptione, si per resignationem officium est adeptus, ducatos ·Lxiiii. // 21r Si vero per mortem aut privationem: ducatos ·Lxiiii· auri de camera, de quibus ducatibus unus detur magistro et alii dividantur inter socios participantes; et infra duos menses faciat prandium cursoribus, ut est moris. Et a die per duos menses receptionis et iuramenti aliquid de rebus officii non participet, et in fine anni ·Lxxx.ta Carlenos¹⁵² inter cursores dividendos persolvat. Quod si magister contrafecerit in aliquo, solvat nomine pene ducatos decem auri de camera.

§ 56 De solutione fienda per cursores servientes rote in festo Nativitatis.

Item statuimus, quod quilibet cursorum rote servientium singulis annis in festo Nativitatis Domini Nostri Carlenos viginti argenti solvat officio cursorum; quos si solvere recusaverit, magister de emolumentis eidem tangentibus retineat¹⁵³. Caveat cursor, qui bedellus sit¹⁵⁴, de officio magistratus cursorum se intrmittere; si contrafecerit, periurus sit. Societati cursorum ducatos decem auri de camera, de quibus in nihilo participabit, persolvat. //21v

§ 57 Ne cursor excommunicatus existat.

Item statuimus, quod si quis cursorum excommunicatione maiore (a jure vel ab homine in eum prolata) innodatus extiterit, huiusmodi excommunicatione durante de emolumentis officii nullatenus participabit, donec se debite (simpliciter et absolute, non cum reincidentia) absolutum ostenderit, et litteras absolutionis huiusmodi magistro et officio cursorum presentabit; a die cuius presentationis ut ceteri cursores in futurum participabit¹⁵⁵.

¹⁵¹ Folgt: *licentia*.

¹⁵² In den Statuten von 1439 wurde die Aufnahmegebühr von 30 auf 60 Gulden erhöht, ASV Diversa cameraia 20 178v.

¹⁵³ Text: *teneat*.

¹⁵⁴ Hier aufgefaßt als die genannten *servientes in rota*. Es könnte sich aber auch um den Pedell des Kuriestudiums handeln, der immer ein Cursor war (bis Mitte des 15. Jh.s bezeugt). Dazu gab es ein Statut in den verschollenen Statuten von 1439.

¹⁵⁵ Stilistisch ist dieses Statut über dem Niveau der umgebenden. Vermutlich war es ein Mandat einer höheren Dienststelle.

§ 58 De pecuniis que solvuntur in Camera pro juramentis, et modo illas exigendum.

Item statutum est, quod pecunie, que solvuntur ex omnibus juramentis, que in Camera Apostolica pro ecclesiis aut officiis adipiscendis fiunt, sint corporis officii cursorum. Igitur statuimus, quod cursores, qui per hebdomadam sunt custodes, per hebdomadam suam dictas pecunias exigant et recipiant; et in fine dicte hebdomade cursores predicti //22r magistro nomina ecclesiarum et officiorum in dicta hebdomada expeditorum in scriptis dent et eidem recuperatam pecuniam consignent. Quod si omnem pecuniam per hebdomadam illam recuperare non potuerint, postea tamen recuperent magistroque consignent. Qui magister predicta ecclesiarum et officiorum nomina litteris mandet et post eius computum dicta nomina novo magistro conservanda tradat. Si quis cursorum quidque de dictis pecuniis sibi acceperit, periurus sit, et nomine pene singula vice ducatos quinque auri de camera irremissibiliter societati persolvat.

§ 59 De affixionibus fiendis per cursores et quid pro eis sit solvendum.

a) Item statuimus, quod omnes affixiones¹⁵⁶ fiende per cursores, si sint in carta pergameni, prout excommunicationes, citationes per edictum, executoriales et similia, ad corpus officii cursorum deveniant. Quas cursor subscribat, qualiter affixe fuerunt, et magister in eis apponat manum et scribat: „Ego magister“ etc¹⁵⁷. Quarum affixionum, si excommunicata-// 22v tio sit, solvat¹⁵⁸ Bolonenos quinque argenti, quattuor officio et unum cursori, si executoriales, citationes aut quecumque alie affixiones fuerunt, solvat Carlenos tres argenti pro qualibet, duos officio et unus cursori detur. (Quod si fuerunt intimationes bullarum executorialium in curia, cursor adminus quinque Carlenos argenti pro qualibet intimatione habebit.) Cursor contrafaciens periurus [sit] et ducatos quinque auri de camera persolvat.

b) Cursores autem, qui dictas affixiones fecerint, manu propria in libro magistri pecunias, que ad manus magistri pervenerunt, sub pena duorum Carlenorum singula vice scribant.

§ 60 De cursore associante¹⁵⁹ magistrum ad cancellariam.

a) Item statuimus, quod cursor, qui associaverit magistrum ad cancellariam pro recipiendis commissionibus, illas computet, et propria manu in libro magi-

¹⁵⁶ Text: *affectiones*.

¹⁵⁷ Wo die Dokumente in *partibus* anzuschlagen waren, war im Kirchenrecht geregelt. An der Kurie wurden sie entweder in der Audientia litterarum contradictarum oder an den Türen der Kanzlei oder am Campo dei Fiori oder an allen drei Orten angeschlagen, vgl. etwa *Practica cancellariae* (Anm. 23) 58, wo irrtümlich *atro* statt *acie campi florum* steht. – Dokumente mit entsprechenden Vermerken finden sich nicht selten in den Archiven. Sie tragen übrigens auch die Löcher von den verwendeten „Reißnägeln“. Sie finden wenig Beachtung. Beispiele etwa ASV, Instrum. Misc. 6379–6382, 6388, 6441.

¹⁵⁸ Der Text ist hier korrupt, zu emendieren etwa: *pro quarum affixione, si ... sit, pars agens solvat ... ?*

¹⁵⁹ Text: *De modo cursorum associante magistrum*.

stri earum numerum scribat; et que sunt simplices et quot cardinaliste separatim scribat. Et scriptori pro tempore [ibi] existenti de predictis relationem faciat. Quod si commissiones predictas in libro magistri non scripserit, du- // 23r catos quinque auri de camera, si relationem scriptori non dederit, Carlenum unum singulis vicibus societati et officio persolvat.

b) Caveantque magister et socius cursor, ne se in fraudem officii audeant concordare; quod si fecerint, singula vice ducatos decem auri de camera pro quolibet irremissibiliter societati persolvant.

§ 61 De modo exigendi strenas.

Item statuimus, quod in festo Sancti Thome ante festum Nativitatis Domini Nostri¹⁶⁰ magister omnes cursores in curia presentes congregari curet. In qua congregatione tres collectores eligantur, qui a reverendissimis dominis cardinalibus, ambasciatoribus principum, prelatibus, auditoribus, rescribentario, apostolicis scriptoribus¹⁶¹, causarum quoque procuratoribus, Sacri Palatii et camere auditoris notariis, abbate Sancti Pauli¹⁶², plumbatoribus et ceteris curialibus in honorem constitutis strenas colligant; quorum unus nomina et cognomina dantium strenas ac quantitatem pecuniarum et valores monete in libro suo scribat, et alter eorum¹⁶³ pecuniam in sua custodia retineat. Qui collectores post // 23v Epiphaniam computum officio consignabunt, ac de omnibus ab eis recuperatis tertiam partem habeant. Contrafaciens periurus sit.

§ 62 Quod exacte pecunie veniant in communi.

Item statuimus, quod omnes pecunie, que ab imperatore, regibus, ducibus, principibus et aliis magnatibus vel eorum ambasciatoribus pro eorum adventu cursoribus dari solent, sint de corpore officii. Et inter cursores presentes et participantes, et absentes in servitio Sanctissimi Domini Nostri Pape aut Camere Apostolice, dividantur. Pro quibus exigendis magister vel duos vel tres cursores (prout sibi videbitur) cum suis mazzis argenteis mittat; inobediens singula vice Carlenos quinque solvat societati, et de pecuniis distribuendis non participet. Et cui primum fuit iniunctum, dictas pecunias recuperet. Et magister talia servitia successive dividat cursoribus. Quod si talis cursor dictas pecunias a dictis personis recuperans officium fraudando aliquid pro se acceperit, periurus sit. Quod iniuste accepit, officio reddat [et] quinque Florenos // 24r auri de camera societati persolvat.

¹⁶⁰ 21. Dezember.

¹⁶¹ Der Reskribendar ist der Repräsentant der *scriptores apostolici*, vgl. § 63. Zeilenausfall?

¹⁶² Hier ist wahrscheinlich kein Amtsträger gemeint, der auch Abt von S. Paolo fuori le mura war, sondern ein Amt der Kanzlei oder der Kammer, das dem Abbatat inkorporiert war. Seit 1433 hatte St. Paul keine Äbte im alten Sinne mehr, sondern Äbte auf Zeit, vgl. die Liste bei I. SCHUSTER, *La basilica e il monastero di S. Paolo fuori le mura. Note storiche* (Turin 1934) 284. Freundliche Auskunft von Andreas Rehberg, Rom.

¹⁶³ Zum Dritten keine Aussage – Textausfall?

§ 63 De palmistis¹⁶⁴.

a) Item statuimus, quod annuatim per ordinem, a primo incipiendo usque ad ultimum, duo cursores pro palmis apportandis ad Urbem in servitio Domini Nostri Pape vadant. Et cursor noviter ingressus in officio vadat in ordine suo. Datque Camera Apostolica dictis cursoribus pro expensis fiendis ducatos .lxxvi. Qui ultima dominica ante quadragesimam recedant, ut tempus sit eis redeundi per octo dies ante dominicam Palmarum, ut palme preparari possint. Contrafaciens Florenos decem auri de camera solvat. Et pena contra eum per Pontificem aut Cameram Apostolicam illata stet. Qui cursores apportabunt palmas numero .cxxi. Quas sacriste¹⁶⁵ Domini Nostri Pape consignabunt.

b) Item septem alias distribuendas hoc ordine, videlicet: una reverendissimo domino vicecancellario, una regenti cancellarie, una magistro cursorum, due plumbatoribus, una rescribendario scriptorum¹⁶⁶ et reliqua scriptori bulle palmarum distribuuntur. // 24v Quod si dictas septem palmas non apportabunt, pro qualibet deficiente Carlenos quinque persolvant societati, et magister cursorum emat dictas palmas expensis eorum et predictis det.

c) Quodque a die recessus dictorum cursorum pro dictis palmis apportandis usque ad eorum redditum de emolumentis officii non participabunt; perdent etiam de minutis servitiis et strenis duos menses, pro quolibet, videlicet in festo Sancti Johannis Baptiste et Nativitatis Domini.

§ 64 De modo oblationis fiende per magistrum regenti.

a) Item statuimus quoque, ut magister cursorum in mense suo munus pullo- rum (aut alterius rei secundum exigentiam temporis) valoris quattuor Carleno- rum, et in festo Nativitatis Domini Nostri Jesu Christi ducatum unum auri de camera pro emendis pullis regenti cancellarie det.

b) Et dictus magister librum, in quo scribuntur commissiones in domo dicti regentis, et atramentum ad illas scribendas emat. //25r.

§ 65 De officio cursorum in obitu pontificum et eorum emolumentis.

a) Item Statutum est [et] ab antiquo observatum, quod in obitu pontificum¹⁶⁷ cursores habeant tres cannas panni nigri pro quolibet¹⁶⁸; et officium cursorum

¹⁶⁴ Zu den Palmistae vgl. SCHWARZ (Anm. 2) 64.

¹⁶⁵ Text: *sacristano*. Diesen Ausdruck findet man öfter in kurienfremden (!) Texten. Frdl. Auskunft von B. Schimmelpfennig.

¹⁶⁶ Vgl. § 61.

¹⁶⁷ Zum Zeremoniell beim Tod des Papstes s. PATRIZI (Anm. 38) I, 231–237, genauer § 694 ff.

¹⁶⁸ Den Kursoren stand lange kein Tuch für die Trauerfeiern um den toten Papst zu. Begründet wird dies in BAV, Vat. lat. 4736 Bl. 4v (von ca. 1415), damit, daß sie *officia perpetua* hätten. Nach ASR, Camerale I, M 830 258v, hingegen erhielten sechs Kursoren schwarzes Tuch anlässlich der Beerdigung Eugens IV. Hatten diese eine besondere Funktion bei den Trauerzeremonien, wie hier die vier *ut familiares lugubribus vestibus induti*? Für die Ausgabe von Trauertuch verweist Patrizi lediglich auf die Bücher der Apostolischen Kammer (235 § 700). Burckard macht folgende Angaben: aus der *familia pape* sollten alle mit Prälatenrang 5, die Kapläne 4, die *scutiferi* 3 und die *familiares alii* 2fl *canne* schwarzen Tuchs erhalten, Anhang III zu PATRIZI I, 250 Z. 27–29. Danach ist der Anspruch der Kursoren hier überhöht.

habeat banderas nigras, lectum et pulvinaria (!)¹⁶⁹ in funeralibus apposita. Et singulis diebus exequiarum quilibet cursorum habeat unam candelam; et de cereis sive torceis accensis in exequiis decima pars capelle cursorum tangit¹⁷⁰.

b) Igitur statuimus, ut omnes cursores cum baculis argenteis singulis diebus exequiarum familiam comitentur. Sintque quattuor cursorum ut familiares lugubribus vestibus induti, qui cum insignibus¹⁷¹ iuxta lectum funeris¹⁷² inserviant. Qui non venerit, qualibet die exequiarum ducatos duos auri de camera pro qualibet vice officio persolvat.

§66 De officio cursorum in creatione Pontificis et eorum emolumentis.

Item statutum est, quod in creatione Summi Pontificis quilibet cursorum habeat tres cannas panni rosati¹⁷³. Et in die coronationis¹⁷⁴ magister // 25v et alii

¹⁶⁹ Originelle Wortbildung, aus klassisch *pulvinus* und italienisch *piumino*. – Zu den beiden Totenbetten (und der Bahre) und ihrer Ausstaffierung, die im Zeremoniell um den toten Papst gebraucht wurden: (1) im Papstpalast mit dem Höhepunkt der Vigil, (2) für die Überführung in die Grabeskirche, (3) als liturgischer Mittelpunkt der 9-tägigen Exequien, vgl. HERKLOTZ (Anm. 48) 224, 232 f., 239. – Nach dem letzten Gottesdienst kam es wegen der konkurrierenden Ansprüche auf die zeremoniellen Requisiten, die kostbaren Kissen und Behänge, zu einem „Sturm auf das *castrum doloris*“, 222.

¹⁷⁰ Über die tägliche Ausgabe von Wachs für die Familia vgl. PATRIZI (Anm. 38) I, 236 §703; über den Aufwand an Kerzen und an *intorticia*, den schweren gedrehten Kerzen, die man auf den Abbildungen sieht, ebd. 234 ff. §§694, 697, 701. BURCKARD (Anm. 168) 251 Z. 7–9.

¹⁷¹ Der Text schwankt zwischen *insigne* und *insignum*.

¹⁷² Gemeint ist hier das *castrum doloris*. Auf den dort errichteten Bänken hatten die vier vermutlich ihren Platz (dazu PATRIZI [Anm. 38] I, 235 §699), ähnlich wie bei den Exequien eines Kardinals, vgl. u. §68.

¹⁷³ Zur Krönung eines Papstes wurde den *familiares pape* besonders kostbares Tuch zugeteilt, in den Quellen *rosati* genannt. Entsprechende Ausgaben für 17 Kursoren anlässlich der Krönung Nikolaus' V. belegt in ASR, Camerale I, M 831 20r.

¹⁷⁴ Gemeint ist die Prozession nach der Krönung, die in der 2. Hälfte des 15. Jhs. wieder von St. Peter zum Lateran führte. Sie wurde nicht unbedingt am Krönungstag abgehalten, vgl. SCHIMMELPFENNIG (Anm. 39). Die Bestimmung über die 14 Bannerträger (*banderü* o. ä.), 12 mit Bannern und 2 mit „Cherubim“, geht ins 13. Jahrhundert zurück. Sie ist hier gemeint, denn nur so ergibt sich die Zahl 14 (13, plus Magister). – Daß diese Träger Kursoren sein sollten, ist erstmals in dem für die Krönung Johannes' XXII. (1316) komponierten Ordo bezeugt, M. DYKMANS (Hg.), *Le cérémonial papal de la fin du Moyen Âge à la Renaissance*, Bd. 2: *De Rome en Avignon ou le cérémonial de Jacques Stefaneschi* (= *Bibliothèque de l'Institut Historique Belge de Rome* 25) (Brüssel/Rom 1981) 272 Z. 14. Auf den „Cherubim“-Bannern waren in Gold auf purpurnem Grund diese, auf den anderen Bannern die Wappen der römischen Kirche (Tiara und gekreuzte Schlüssel) abgebildet. Dazu B. SCHIMMELPFENNIG, *Papal Coronations in Avignon*. In: J. M. BAK (Hg.), *Coronations Medieval and Early Modern Monarchic Ritual* (Berkeley/Los Angeles/Oxford 1990) 179–196, hier 191. Unsere Statuten mit dem Spolienrecht der Kursoren an den Bannern bestätigen die Vermutung von Schimmelpfennig, daß (wenigstens ein Teil der) Banner für jede Krönung neu hergestellt wurden, ebd. – Daß die 14 Kursoren beritten sein sollen (und rote Gewänder tragen), findet man erstmals bei PATRIZI (Anm. 38) I, 77 Z. 11–15. Zwischen dem Kontingent der 12 Kursoren, von denen je zwei nebeneinander reiten, und den beiden Kursoren, die die Cherubim-Banner tragen, reiten bei Patrizi die Vertreter der 13 Regionen der Stadt mit den

.xiii. antiquiores cursores equestres usque ecclesiam Sancti Johannis Lateranensis singuli¹⁷⁵ singula Pontificis insignia portantes comitentur, que insignia portantium sint¹⁷⁶. Redeantque pedestres cum argenteis mazis ante Pontificem usque ad palatium¹⁷⁷. Contrafaciens in duobus ducatis auri de camera multetur.

§ 67 De creatione cardinalium.

Item statutum est et antiqua consuetudo, quod quando novi cardinales creantur, magister cum sociis ad eum accedat, et de eius nova et felici creatione congratuletur, eique cursorum officium commendet. Consueveruntque novi cardinales cursoribus quandoque .x. quandoque .xx.ti ducatos in eorum promotione donare.

§ 68 De obitu cardinalium.

Item statutum est, quod si quis cardinalium moritur¹⁷⁸, cursores cum virgis argenteis cadaver usque ad ecclesiam comitantur; qui de torceis, que corpus sociaverunt¹⁷⁹, habebunt decimam partem. Et prima die exequiarum omnes cursores // 26r adsint, familiarumque defuncti cardinalis de domo ad ecclesiam, et de ecclesia ad domum associabunt¹⁸⁰. Et eorum quilibet candelam cere ponderis unius libre habebit. Et de torceis in ecclesia illuminatis decimam partem habebunt. Et per omnes alios dies exequiarum quattuor cursores cum argenteis mazis aderunt, qui candelas habebunt singuli singulas, et aliam pro magistro, decimamque partem torciarum¹⁸¹ (ut supra) semper habebunt. Die vero ultima exequiarum omnes aderunt cursores, familiam ut supra comitabuntur; torcias et predictas candelas habebunt¹⁸². Et in domo defuncti cardinalis prandent. Et magister domus aut executores cardinalis ducatos decem pro officio cursorum

jeweiligen Bannern. Die Cherubim-Banner sind etwas größer als die übrigen. Da Patrizi nie neue Bräuche aufnahm, dürften als Vorlage die Krönung Innozenz' VIII. (12. 9. 1484) oder eher noch die Sixtus' IV. (25. 8. 1471) in Betracht kommen. – Die Bemerkung in SCHWARZ (Anm. 2) 64 Anm. 66 (Ende) betr. die Krönung Benedikts XII. ist zu streichen.

¹⁷⁵ Text: *Singula*.

¹⁷⁶ Auch diese Spolien sind nirgends anders bezeugt.

¹⁷⁷ Nach PATRIZI (Anm. 38) I, 184 Z. 2–4, umgeben die Kursoren auf dem Rückweg vom Lateran zu Fuß den Papst *cum virgis et baculis argenteis et etiam coriaceis, vento sive stupa plenis, turbam semoventes*.

¹⁷⁸ Vgl. PATRIZI (Anm. 38) I 221–230.

¹⁷⁹ Bei PATRIZI (Anm. 38) I 224 § 648 ist nur von einem Zug die Rede, der gebildet ist aus *religiosi, luminaria, corpus, prelati, curiales*, in dieser Reihenfolge. Die Kursoren erheben Anspruch auf (ihren Anteil an) diese(n) *luminaria*.

¹⁸⁰ Nach PATRIZI (Anm. 38) I 225 § 654 ist die Rolle der Kursoren anders: Zwei von ihnen führen den Zug der Familiaren von der *domus* des Verstorbenen zur Kirche an; ihnen ist auf den Bänken des *castrum doloris* ein bestimmter Platz reserviert. Das war offenbar nicht unumstritten, denn in der Bearbeitung seines Kollegen BURCKARD (Anm. 16) steht zuerst: *duobus vel pluribus si adsint*, und später: *cursoribus eos precedentibus et non aliis ipsos associantibus*, letzteres wohl auf (ältere?) Ansprüche der Kursorenzunft gemünzt.

¹⁸¹ Text: *atorciarum*.

¹⁸² Der erste und der letzte Tag der Exequien wurden besonders feierlich begangen, HERKLOTZ (Anm. 48) 241 f. – Die *dispensatio* oder, wie Patrizi kritisierte, *dissipatio* von Kerzen

dabit. Si quis cursorum predictis servitiis non aderit, de aliquo emolumentorum predictorum (nisi legitime excusatus) non participabit; circa premissa delinquens qualibet vice Carlenos quinque nomine pene solvat.

§ 69 De obitu prelatorum et aliorum dominorum in Romana curia decedentium¹⁸³.

Item statutum est et ordinatum, quod quando aliquis prelatus seu alter do- // 26v minus in Romana curia moritur, et officium cursorum vocatur, ut honorem defuncto faciant, magister duos cursores cum virgis argenteis mittat. Qui corpus comitabuntur ad exequias. Et dicti cursores unam libram candelarum cere pro magistro, pro se ipsis duas, habebunt; et torciarum decimam partem pro capella cursorum. Exiguntque dicti cursores ab executoribus pecuniam. Solent enim dari officio cursorum ducati duo, tres vel quattuor, quandoque iuxta defuncti possibilitatem, de quibus ipsi exigentes unum Carlenum pro quolibet habebunt. Contrafaciens periurus sit.

§ 70 De modo qualiter cursores debent associare rosam.

Item statutum est, quod quando Sanctissimus Dominus Noster alicui domino rosam dat¹⁸⁴, magister cum omnibus cursoribus a palatio Domini Nostri usque ad domum domini, cui dicta rosa datur, cum virgis argenteis rosam comitentur. Curentque, ut talis dominus officio cursorum debitum persolvat. Nullus // 27r enim ex officialibus Sedis Apostolice preter cursores ex dicta rosa emolumenta percipit. Si quis cursorum dictam rosam non fuerit comitatus, nihil ex eius emolumentis participet, nisi infirmitate detentus aut [in] Sanctissimi Domini Nostri servitiis absens fuerit.

§ 71 De officio notarii et eius salario.

a) *Item statuimus, ut notarius pro tempore existens cursores noviter intrantes, et presentes participantes, ac absentes in servitio Sedis Apostolice (qui etiam participantes de receptione reputantur), in libro scribere teneatur. Scribat etiam octuaginta Carlenos, quos novus cursor in fine anni persolvit, ac omnia alia, que ad officium pertinent. Habeatque notarius predictus pro sua mercede in festo Nativitatis Domini Nostri ducatum unum auri de camera*¹⁸⁵.

b) *Ac scriptor, qui scribit commissiones venientes a cancellaria, [habeat] quolibet mense pro sua mercede Carlenos duos argenti.*

an die Kurialen und die übrigen Teilnehmer artete nicht selten in tumultartige Szenen aus, ebd. 221.

¹⁸³ Der Text unterscheidet nicht zwischen *discedere* = weggehen und *decedere* = sterben.

¹⁸⁴ Die Goldene Rose überreichte der Papst einem verdienten Fürsten am Sonntag Laetare in der Fastenzeit. Zur Rolle der Kursoren dabei s. SCHIMMELPFENNIG (Anm. 105), Sammlung B, Ordo LII, 261 §7; dort auch ihr Anspruch auf das hergebrachte Geschenk *secundum statum persone* des Geehrten. Der Abschnitt des Ordo stammt aus der Zeit Urbans V. (1362–1370), ebd. 106, was auch unser Statut in die avignonensisische Zeit datiert. Nach PATRIZI (Anm. 38) I, 133 Z. 7 gingen die Kursoren dabei zu Fuß.

¹⁸⁵ Anlaß zu § 71 waren offenbar Unklarheiten betr. die Entlohnung des Notars (und die des

§ 72 *Quod magister cursorum quotidie audiat missam.*

Item statuimus, quod capellanus cursorum singulis diebus in capella cursorum missam celebret¹⁸⁶, nec alibi, nisi de licentia magistri, illam celebrare possit. Cui misse quotidie magister (nisi legitimo impedimento detentus) debeat interesse. Capellanus semper ante celebrationem divinorum magistrum expectare teneatur, donec ab eo (quod impeditus sit) fuerit avisatus.

§ 73 *De pena cursoris discedentis a curia sine licentia magistri.*

Item statuimus, quod nullus cursorum recedat a curia, nisi prius magistro discessum suum notificaverit, ut diem discessus scribat in suo libro magister¹⁸⁷; nisi per Sanctissimum Dominum Nostrum secreto mittatur (quo casu per famulum aut amicum ad noticiam magistri deducat¹⁸⁸). Contrafaciens a die discessus usque ad redditum nihil de emolumentis officii participabit. Et ad custodiam faciendam nihilominus teneatur.

§ 74 *De pena cursoris dantis commissionem in manibus partis aut procuratoris.*

Item statutum est, quod omnes commissiones, que redimuntur a ma- // 28r gistro vel aliquo cursorum, per cursores in manibus reverendissimorum dominorum cardinalium, gubernatoris, senatoris, auditoris¹⁸⁹ et aliorum commissariorum presententur. Caveantque¹⁹⁰ magister et cursores predicti, ne dictas commissiones (aut earum aliquam) partibus aut eorum procuratoribus, nec dependentibus eorum¹⁹¹, dent. Contrafaciens periurus sit et pro qualibet vice solvat Carlenos quinque, tres societati et duos accusatori; de quibus simplici verbo magistri aut iuramento unius cursoris stari volumus.

§ 75 *De ordine servando in processione Sancti Johannis Laterani.*

a) *Item statutum est, quod quando fiunt letanie maiores, et processio ad ecclesiam Sancti Johannis Laterani accedit¹⁹², magister mittat duos cursores cum virgis*

Schreibers, Abs. b, vgl. § 60) sowie dessen Zuständigkeiten (vgl. §§ 37, 40, 52). – Beide Ämter waren Neuerungen des 15. Jahrhunderts zur Kontrolle des Magisters und zur Bewältigung der aus den vielen umständlichen Regeln erwachsenden Probleme.

¹⁸⁶ Ergänzung zu o. § 6, aus dem *Cui ... interesse* fast wörtlich wiederholt ist.

¹⁸⁷ Ergänzung zu o. §§ 36 bzw. 24–25.

¹⁸⁸ Text: *deducet*.

¹⁸⁹ Textausfall? Man erwartet den Kammerrichter, die Rotarichter und *judices commissarii*.

¹⁹⁰ § 74 ist kein Statut, sondern die Einschärfung einer Selbstverständlichkeit, vermutlich durch den Kämmerer als Dienstherrn der Kursoren.

¹⁹¹ Text: *nisi dependentibus fuerint*.

¹⁹² Die *litanía maior* am 25.4., dem Fest des Hl. Markus, bestand nach altem Brauch aus einem Zug des Papstes *cum omnibus* nach S. Giovanni in Laterano. Dort begann die Prozession, an verschiedenen Stationen wurden Litaneien gesungen; sie endete in St. Peter (Hochamt). Klerus und Volk der Stationskirchen zog in getrennten Prozessionen nach S. Marco (nahe Piazza Venezia), wo sie sich mit dem Zug vereinigten, der von S. Giovanni kam. In diesem Befinden sich auch die Kanoniker der Patriarchalbasiliken, die sich in der Lateranbasilika gesammelt hatten, SCHIMMELPFENNIG (Anm. 105), Anhang I, 374f. §§ 24 und 25.– Fehlt in PATRIZI (Anm. 38). Im Liber notarum des Johannes BURCKARD, ed. E. CELANI,

argenteis, qui dictam processionem comite[n]tur. Et gubernatores Salvatoris¹⁹³ consuerunt cursoribus predictis sex Carlenos argenti dare.

b) Item in festo Sancti Thome Archiepiscopi Cantuariensis¹⁹⁴ similiter duos cursores cum virgis argenteis ad ecclesiam Anglicorum¹⁹⁵ mittat, qui dum divina // 28v celebrantur ibi aderunt, quibus finitis cursores cum gubernatore dicte ecclesie prandent¹⁹⁶; et habebunt unum ducatum auri de camera.

c) Similesque cursores in festo Sancti Jacobi ad ecclesiam Hispanorum¹⁹⁷ mittet ad honorem ipsius apostoli, qui sit omnibus cursoribus advocatus.

§ 76 De custodientibus palatium.

a) Item statuimus, quod cursores, quibus custodia palatii pro tempore tangit, honorifice sint induti, ut coram Sanctissimo Domino Nostro ac reverendissimis dominis cardinalibus et aliis dominis honeste presentari possint¹⁹⁸.

b) Caveantque dicti custodes ceterique cursores, ne aliquam citationem sive intimationem in tinello, neque in camera paramenti, aut coquina, seu cella vinaria, aut horto secreto Domini Nostri et dicti palatii¹⁹⁹ facere audeant. Quod in aliis

3 Bde. (= Muratori 2. Aufl., 32,1) (Città di Castello 1907–1942) I, 231 f., II 22, 216, 277 f., 448 f., gibt es diesen Zug des höheren Klerus nach S. Giovanni nicht mehr; statt dessen begann die Prozession am Vatikan und kehrte dorthin zurück; Ziel war S. Marco, wo jetzt die Litaneien und die Messe stattfanden. Unser Paragraph stammt also aus der Zeit vor der Schlussredaktion des Liber notarum, den Burckard zwischen 1483 und 1506 bearbeitete.

¹⁹³ Kapitel der Basilika oder Bruderschaft des Hospitals von S. Giovanni? Freundlicher Hinweis von B. Schimmelpfennig.

¹⁹⁴ Das Fest des Hl. Thomas von Canterbury (29. 12.) wurde nach BURCKARD (Anm. 192), II, 342 (zum Jahr 1502), in der Kirche des gleichnamigen Hospitals gefeiert. Hierzu notiert er, daß der Gesandte des englischen Königs die Messe zelebrierte und die päpstlichen Kantoren sangen. Er spricht dann von dem bei diesem Anlaß gegebenen Prandium.

¹⁹⁵ Die Kirche, die in der Rione Arenula liegt, hatte ursprünglich das Patrozinium SS. Trinità (degli Inglesi). Offenbar übernahm man allmählich das zweite Patrozinium von der 1362 gegründeten Bruderschaft SS. Trinitatis et Thomae Cantuarensis. Zur Geschichte des Spitals vgl. The English Hospice in Rome (Exeter 1962). Über Liturgica findet sich dort wenig.

¹⁹⁶ Dies ist der einzige Hinweis in diesen Statuten, daß die Beköstigung, die Abgesandten der Kursoren in gewissen Fällen zustand, zu den wichtigen Remunerationen gehörte, die ebenfalls durch Turnus verteilt wurden, vgl. 1306 §§ 19 und 20, SCHWARZ (Anm. 2) 58 f.

¹⁹⁷ Die Kirche S. Giacomo degli Spagnoli, an der Ostseite der Piazza Navona (seit ca. 1450), war vom Anspruch her die Kirche der kastilischen Nation, in der Praxis aber waren Kirche und Hospital das Zentrum einer sehr exklusiven Gruppe von hohen Klerikern und Kurialen aus Kastilien, die dort wichtige Ereignisse feierte, vgl. auch BURCKARD (Anm. 192) I, 156. Ihr Hauptfest war das des Hl. Jacobus maior (25. Juli), M. VAQUERO PINEIRO, Una realtà nazionale composita: Comunità e chiese „spagnole“ a Roma, in: S. GENSINI (Hg.), Roma capitale (1447–1527) (= Pubblicazioni degli Archivi di Stato 29 = Centro di Studi sulla civiltà del tardo medioevo San Miniato, Collana di Studi e Ricerche 5) (Pisa 1994) 473–491, hier 483–487. – Die Zurückhaltung der Kursoren-Zunft (anders als bei St. Thomas und S. Giovanni in Laterano weder Anteil am Prandium noch Entlohnung für die beiden Kursoren) ist auffällig. Sie scheint nicht unumstritten gewesen zu sein.

¹⁹⁸ Ergänzung zu § 17, vgl. auch § 78 Abs. b.

¹⁹⁹ Der Verfasser hat hier den Trakt des Papstpalasts bei St. Peter vor Augen, den Nikolaus V. ausgebaut hatte. Er erstreckte sich nach (Nord-)Osten. Im Obergeschoß befanden sich *came-*

*locis dicti palatii eis licitum sit*²⁰⁰. *Contrafaciens pro qualibet vice solvat Carlenos decem, quinque societati et quinque accusatori; de quibus solo verbo magistri aut iuramento unius cursoris stetur. Qui talia fieri viderit et non accusaverit per- // 29r iurus sit.*

§ 77 *Quod cursores aliquem in rota ad aliquem*²⁰¹ *terminum substantialem non citent, etiam de modo tenendo [...].*

*Item statutum est, de mandato dominorum de rota*²⁰² *[et] de consensu totius officii cursorum, quod nullus cursorum intra locum, ubi sit audientia, nec ipsa durante aliquem ad terminum substantialem citare (nec alicui terminum ad primam vel secundam etc. intimare), nec aliquam aliam citationem seu intimationem facere, nisi solum tantummodo citationes seu intimationes, que ad statim et per totam audientiam fiunt; et hoc, ne partes et cursores decipiantur. Debent enim omnes citationes ad omnes terminos substantiales cetereque citationes et intimationes in scriptis fieri. Contrafaciens periurus sit et unum ducatum auri, medium officio et medium accusatori, persolvat. De quibus solo verbo magistri aut iuramento unius cursoris stetur.*

§ 78 *De pena custodum non habentium argenteas mazzas.*

*a) Statuimus insuper, ut quilibet // 29v cursorum infra duos annos a die receptionis et iuramenti computandum argenteam mazzam habere teneatur, sub pena .x. ducatorum auri, cursorum officio applicandorum*²⁰³.

*b) Quodque cursores ad custodiam deputati argenteas mazzas secum habeant, ut se Sanctissimo Domino Nostro ac reverendissimis dominis cardinalibus pro consistoriis, missis papalibus, signaturis et aliis rebus (servitia prefati Domini Nostri ac Sedis Apostolice concernentibus) intimandis et faciendis honorifice presentari possint*²⁰⁴. *Contrafaciens unum ducatum auri, medium officio, medium accusatori, persolvat. De quibus solo verbo magistri aut iuramento unius cursoris stari volumus.*

ra paramenti und tinellus, im Erdgeschoß Küche und Weinkeller, nördlich daran grenzte der *hortus secretus*, heute Cortile S. Damaso. Freundlicher Hinweis von B. Schimmelpfennig. Zur Geschichte der Papstpaläste bei St. Peter s. A. M. Voci, Nord o Sud? Note per la storia del medioevale „Palatium apostolicum apud Sanctum Petrum“ e delle sue capelle (Vatikanstadt 1992). Für die Zeit seit dem 15. Jahrhundert s. D. REDIG DE CAMPOS, I palazzi vaticani (Bologna 1967).

²⁰⁰ Kein Statut, sondern vermutlich eine Anweisung des Dienstherrn, des Kämmerers, oder des Haushofmeisters.

²⁰¹ Im Text korrigiert aus: *aliquod*.

²⁰² Hier steht endlich einmal ausdrücklich, daß § 77 ein Mandat, hier der Rotarichter, zugrundeliegt. Dieses wurde einer Versammlung der Kursoren vorgelegt und von ihr gebilligt. Ein analoges Verfahren darf für die §§ 10, 16, 57, 76b angenommen werden.

²⁰³ § 78a ist eine Ergänzung zu § 55.

²⁰⁴ Vgl. o. § 76.

§ 79 *De controversia*²⁰⁵.

Item statuimus et ordinamus, si ex cursoribus aliquis controversiam habuerit cum collegis, sit coactus²⁰⁶ eligere ex eodem corpore quattuor, et collegium duos eligat, qui simul definiant controversiam inter dissidentes. Et si contraversarius cursor // 30r aut aliud preter hoc tentaverit aut illorum electorum sententie repugnaverit, eum condemnamus, ut mensibus duobus nihil assequatur emolumentorum, undequaue ad collegium nostrum pertinentium.

²⁰⁵ Die Rubrik fehlt. Sie ist nur in der Rubrizelle vorne erhalten. Desgleichen fehlt die Zählung, die eine frühmoderne Hand bei diesem wie bei §§ 80–89 nachgetragen hat. – § 79 steht im Widerspruch zu den Statuten §§ 28–33, insbesondere zu § 33.

²⁰⁶ Folgt: *debere*.